

Ostdeutsche Presse.

Wojwoda i Miroska Bli
IM. DR. WITOLDA BRZY W B.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Ausführtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.

Frei ins Haus: vierteljährlich 2 M., für 2 Monate 1,40 M., für 1 Monat 0,70 M.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haafenstein u.
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Gerndl, Wien, I. Schulerstraße 14.

Die 7-gelappte Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückerhoben, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 183.

Bromberg, Freitag, den 7. August.

1903.

Der neue Papst.

Es ist nur durchaus verständlich und in der Ordnung, daß man sich in seinem Urteil über die Bedeutung der Papstwahl vom Optimismus leiten läßt. Die Meinung, vom neuen Papste, den wir hier unseren Lesern im Bilde vorführen, das Beste



Pius X.

zu erhoffen, wird durch die Erfahrung eingegeben, daß es möglich ist, voraussetzen zu wollen, wie sich ein Papst entwickeln werde, und gleichzeitig durch die Würdigung der Tatsache, daß der Vorgänger Pius' X. dem Ansehen der Institution des hl. Stuhles nur förderlich gewesen ist.

Der italienische Ministerpräsident Zanardelli soll dieser Tage geäußert haben, daß für Italien auch von dem unverdächtigsten Papste nichts mehr zu befürchten sei. Uns Deutschen steht es sicher nicht zu, Zweifel in die Berechtigung dieser Zuversicht zu setzen, aber es liegt doch wohl nicht ganz außer dem Bereiche der Möglichkeit, daß Italien, durch ein allzu bereitwilliges Hinneigen nach der französischen Seite es verächtlich könnte, daß die päpstliche Politik Positionen zurückgewinnt, die sie zu rückzuerobieren nie hätte erwarten dürfen, wenn Italien seinen Stützpunkt nur auf der Seite der verbündeten Großmächte suchen wollte. Zanardelli erhofft vom neuen Pontifex ferner, er werde den Besuch Kaiser Franz Josephs in Rom in die Wege leiten, der aus fastjam bekannten Gründen bisher unterblieben ist. Man darf gespannt sein, ob Pius X. sich die Taktik seines Vorgängers aneignet wird, der befähigt sich weigerte, den Beherrscher eines katholischen Landes zu empfangen, falls er zugleich dem italienischen Hofe seine Aufmerksamkeit machen würde.

Die „Kreuzzeitung“ hält es für nicht unwahrscheinlich, daß in der Verfassung der katholischen Kirche Änderungen eintreten, die das neue Element berücksichtigen, das von Australien, namentlich aber von den Vereinigten Staaten her, sich immer herrischer geltend macht. Die Zukunft des amerikanischen Katholizismus hänge daran, daß der vordringenden demokratischen Richtung der Geist der Kirche geschaffen und der Hierarchie der neuen Welt ein größerer Anteil am Kirchenregiment wie bisher gewährt werde. Das aber würde dann naturgemäß auch auf die alte Welt zurückwirken, sodaß sich nach dieser Richtung hin, wohl Wandlungen vorbereiten könnten, die umbildend auf das Ganze der Kirche wirken möchten. Tatsache ist, daß der Kurie schon heute der größte Teil des Peterspennings aus der Union zufließt.

Zur Kennzeichnung der Persönlichkeit des neuen Papstes veröffentlichen die „Stimme“ Äußerungen Sartos gegenüber ihrem Mitarbeiter. Kurz vor Beginn des Konklaves sagte der jetzige Papst: „Man hat mir lebhafte Abneigung gegen Frankreich, sowie die Ansicht zugesprochen, daß der Vatikan nicht fest genug aufgetreten sei. Das alles ist Einbildung. Ich bin kein Feind Frankreichs, denn man darf ein ganzes Volk nicht mit der zeitweiligen Regierung gleichstellen, die nicht immer der Ausdruck seines Willens und Denkens ist. Die französische Regierung verfolgt die Kongregationen, verjaagt die Nonnen, zeigt sich entschieden antikirchlich, trotzdem bleibt Frankreich eine durchaus und tief katholische Nation. Unsere Mißstimmung richtet sich nur gegen die Re-

gierung, und viele Franzosen urteilen über sie noch schärfer als ich. Es wird sich alles ändern. Die Regierungen verschwinden, nationale Empfindungen bleiben. Der Kampf gegen den Katholizismus wird nicht dauern. Frankreich wird bald zu seiner wahren Natur zurückkehren.“ Über das Verhältnis der Kirche zu Italien sagte Sarto nur: „Es ist besser, wenig davon zu sprechen, weil leicht beiderseits Mißverständnisse entstehen. Besser ist es, so zu handeln, um beiderseitig den gemeinsamen Vorteil zu fördern.“

Die Wahl Sartos wurde im allgemeinen in italienischen Kreisen mit Befriedigung aufgenommen, borsnehmlich in Erinnerung an sein wiederholtes Erscheinen im königlichen Schloße in Venedig. Immerhin muß, so schreibt die „Italia“, vor Überhäufung seiner behaupteten Freundschaft für Italien und Veröhnlichkeit gewarnt werden. Er gehörte, wenn schon ohne entschiedene Parteifarbe, zur Partei Rampolla und gilt als Bewunderer der Politik Reos, der ihn gelegentlich als wünschenswerten Nachfolger bezeichnet hat.

Man glaubt, Staatssekretär werde Bannutelli, Ferrata oder Cabagnis sein, mit denen der Papst bereits Besprechungen hatte. Für die Beurteilung der politischen Richtung des neuen Papstes wird die Ernennung des Staatssekretärs maßgebend sein.

Wie die „Germ.“ schreibt, ist der neue Papst als ein Reformator auf dem Gebiete der Kirchenmusik bekannt. Er ist ein Gegner des theatralischen Bühnengepranges in den Kirchen und darum ein Vorkämpfer des gregorianischen Choralis, also für die Rückkehr zu würdig ernstem Gottesdienst. In seinem Aleris hat er viele Mißbräuche abgeschafft und ist überhaupt der Typus eines eifrigen Seelsorgers. Sarto ist ein Gegner des demokratischen und reform-katholischen Mischels der Christlich-Sozialen, und die Hauptveranlassung, daß dieser den opera congressi unterstellt wurde. Er ist ein Freund des Grafen Paganuzzi und alter Gegner der Richtung Murris. Sein Wappen ist ein achteckiger Stern zwischen zwei sich neigenden Siegespalmen. Pius X. spricht Französisch und Deutsch, besonders das letztere geläufig.

Nach der „Germ.“ ist die klassische Bildung Pius' X. eine so gründliche, daß er als Generalvikar des Bistums Mantua und als Direktor des Seminars die Professoren in den höchsten Klassen verbessern konnte. Eine Haupteigenschaft blieb seine Wohltätigkeit, die ihn manchmal geradezu in Geldverlegenheit brachte, so daß er zeitweise Geld leihen mußte.

Das äußere Aussehen des neuen Papstes wird von einem römischen Gewährsmann des „Berl. Lokalan.“ wie folgt beschrieben: Pius X. ist von gedrungenem, mittelgroßer Gestalt, er neigt zum Embowpoint, und die Fülle des Fleisches hat die feinen Züge des Antlitzes schon zum Teil verdrängt, aber diese Züge tragen einen Ausdruck außerordentlich gewinnender Natürlichkeit, Freundlichkeit und Milde. Es fehlt jede Spur etwaiger Annäherung oder von Hochmut. Auch in der Haltung gibt sich der Papst einfach und natürlich. Noch passen ihm die Gewänder nicht. Die Lunetta ist zu kurz, man sieht darunter die goldenen Schuhe und die weißen Strümpfe. Über dem weißen Kleid, das freppartig gerippt ist, trägt Pius X. einen großen farmoisinen Atlas, und über der weißen Fuchsetta einen gebogenen, rot überzogenen Stiefelhut.

In Italien hat die Wahl Sartos im allgemeinen einen ausgezeichneten Eindruck gemacht, wenn auch selbstverständlich einzelne Verborgene in der Beurteilung des neuen Papstes Zurückhaltung üben. Der Abgeordnete Cesare äußerte in stürmischer Weise seine Freude über die Papstwahl und sagte: „Von allen Papabili hätte uns kein günstiger werden können. Alle Gefahren sind beseitigt, weder Rampolla, Dreglia noch Bannutelli oder Agliardi, die alle namentlich für Italien große Gefahren bedeuteten hätten, ist aus der Urne hervorgegangen. Beim siebenten Skrutinium erschien der wahre Papst, dessen die katholische Welt bedarf. Daß er ein ausnahmungsweise schöner Mann ist, wird ihm bei der katholischen Christenheit gewiß nicht fehlen. Er ist genau im Alter Reos XIII. Papst gemorden, ist aber im Gegensatz zu diesem von robuster Gesundheit, frisch und lebenskräftig.“

Die „Tribuna“ meint dagegen, Pius X. werde jener klugen und geschmeidigen Intrantsignanz Raum geben, welche unter allen Formen der Intrantsignanz die lästigste sei. Italien werde sich aber nicht beirren lassen und seinen Weg ruhig weiter gehen; es werde dem Papst nichts geben, wozu er nicht berechtigt wäre, Italien aber habe von ihm auch nichts zu erwarten. Ob die Wahl den Interessen der Kirche dienen werde, müsse sich erst später zeigen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über den neuen Papst an der Spitze des Vlatates:

Der neue Papst Pius X. wird in der deutschen Presse mit der Sympathie begrüßt, auf die er nach

seinem durch Frömmigkeit, Reinheit der Sitten, Wohlthätigkeit und milde Sinnesart ausgezeichneten Vorleben Anspruch hat. Eine Meinung über die politische Richtung des neu gewählten Papstes zu äußern, wäre verfrüht. Der Nachfolger Reos XIII. hegt wohl beim Antritt seiner Regierung keine Vor-eingenommenheit für oder gegen einzelne Mächte. Seine Wahl ruft, soweit sich übersehen läßt, in allen Ländern Befriedigung hervor und die katholische Welt ist mit Genugthuung darüber erfüllt, daß nach dem Heimgang eines hervorragenden Papstes die Tiara von neuem einen ihrer so würdigen Träger gefunden habe.

Wir verzeichnen noch die folgenden Meldungen:

Rom, 5. August. Heute Vormittag 10 Uhr begab sich der Papst in Begleitung der Würdenträger zu Fuß von seiner Wohnung nach der Synchronischen Kapelle, nahm dort die dritte Adoration des Kardinalskollegiums entgegen und erteilte nach dem Leudem den Segen. Der Feier wohnten nur die Kardinalde und die hier anwesenden Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe bei. Zahlreiche Glückwünschensbriefe von Staatshauptern, Bischöfen, Vereinen usw. aus der ganzen Welt sind dem Papste zugegangen. Die Kardinalde haben ihre Konklavenwohnungen geräumt. Die bisherige päpstliche Wohnung wird heute in Gegenwart des Grafen Becci, des Defans der Protokollare und anderer Zeugen entleert werden. Der Kardinalvikar Nespiagi hat angeordnet, daß morgen von 10 bis 11 Uhr die Glocken in allen Kirchen Roms geläutet werden. — Dem „Popolo Romano“ zufolge wird der Papst vorläufig die Gemächer innehaben, die Rampolla innehatte, und das Schlafgemach beibehalten, das er während des Konklaves hatte. Demselben Blatte zufolge sollen bei der gestrigen endgültigen Wahl auf Sarto 50, auf Rampolla 10 und auf Gotti 2 Stimmen. — In kirchlichen Kreisen wird verschiedentlich der Papst habe den Namen Pius zur Erinnerung an Pius VII. angenommen, der am 14. März 1800 in Venedig zum Papst gewählt wurde. Als man den Kardinal Sarto fragte, welchen Namen er tragen wolle, habe er geantwortet: „Im Vertrauen auf die Verdienste der Heiligen, welche die Kirche verteidigt haben, (von den Päpsten, welche den Namen Pius führten, sind mehrere heilig gesprochen worden), nehme ich den Namen Pius X. an.“

Rom, 5. August. Wie die „Tribuna“ meldet sind gestern Abend die ersten von dem Papste unterzeichneten amtlichen Schriftstücke abgegangen, in welchen Papst Pius den fremden Höfen und Regierungen seine Wahl mitteilt. — Der Papst bestätigte die Mitglieder der Anticamera des verstorbenen Papstes und ernannte einige neue Mitglieder derselben. Der Leibarzt Dr. Lapponi und der Oberkammerer Visletti wurden ebenfalls in ihren Ämtern bestätigt, ebenso wird Papst Pius den Major-domus Cagiano de Azvedo bestätigten.

Rom, 5. August. „Giornale d'Italia“ verzeichnet folgende Ergebnisse der Abstimmungen im Konklave: Es hätten erhalten am 1. August morgens: Rampolla 24, Gotti 17, Sarto 5, Serafino Bannutelli 4, Dreglia, Capececelatro und Di Pietro je 2, Agliardi, Ferrata, Michelini, Portanova, Casella und Segna je 1 Stimme; abends: Rampolla 29, Gotti 16, Sarto 10, Michelini 3, Capececelatro 2, Serafino Bannutelli und Segna je 1 Stimme; am 2. August morgens: Rampolla 29, Sarto 21, Gotti 9, Dreglia, Di Pietro und Capececelatro je 1 Stimme; abends: Rampolla 30, Sarto 24, Gotti 3, Dreglia und Di Pietro je 2, Capececelatro 1 Stimme; am 3. August morgens: Sarto 27, Rampolla 24, Gotti 6, Dreglia, Capececelatro, Brisco und Di Pietro je 1 Stimme, eine Stimme „nemini“; abends: Sarto 35, Rampolla 16, Gotti 7, Dreglia 2, Capececelatro 1 Stimme, eine Stimme „nemini“; am 4. August morgens Sarto mit 50 Stimmen gewählt, Rampolla 10, Gotti 2 Stimmen. Bei der letzten Abstimmung soll Sarto für Gotti gestimmt haben.

Rom, 5. August. „Giornale d'Italia“ sagt, daß der neue Papst sehr italienisch gesinnt sei. Das Blatt teilt ein Rundschreiben mit, welches Sarto seinerzeit anlässlich der Ermordung des Königs Humbert an den Aleris und die Bevölkerung von Venedig richtete, und in welchem er fromme Gebete für die erhabene Person des Königs anordnete.

Rom, 6. August. Die Krönung des Papstes ist endgültig auf den 9. d. M. in der Peterskirche festgesetzt. Vorausichtlich wird der Konklavist Bressan zum Sekretär des Papstes ernannt werden. Wie die „Tribuna“ meldet, wollte der Papst den Segen von der äußeren Loggia der Peterskirche erteilen, der Sekretär des Konklaves, Merri del Val, hat ihn jedoch, dies nicht zu tun. — Der Papst sah gestern dem Bildhauer Roia, der eine Büste von ihm aufsetzen soll.

Rom, 5. August. Wie die Blätter melden, richtete der Ministerpräsident an die Provinzchefs folgendes Telegramm: „Der neue Papst hat uns seine Wahl nicht mitgeteilt. Ich benachrichtige Sie daher, daß die Staatsbeamten an den Kirchenfeierlichkeiten, die aus Anlaß dieser Wahl stattfinden sollen, nicht teilnehmen werden. Die „Tribuna“ bemerkt hierzu, diese Instruktion entspricht einer unparteiischen Haltung, die der Regierung würdig sei. Sie sei keine Überhebung, aber auch kein übertriebenes Ansehen gegen diejenigen, welche den berechtigten Bestand Italiens nicht anerkennen zu sollen glauben. Die Regierung könne in ihrem Entgegenkommen nicht so weit gehen, daß sie jemandem Ehren erweise, der zeige, daß er von dem Bestand des italienischen Staates, von seiner Monarchie, der maßgebenden Regierung und seiner von der ganzen Welt geachteten und anerkannten Oberherrschaft keine Kenntnis nehmen wolle. „Giornale d'Italia“ stimmt der Depesche Zanardellis in warmen Worten zu.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 6. August.

Kaiser Wilhelm ist gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ in Bergen eingetroffen.

Bei der Fusion so verschiedenartiger Gruppen, wie die Nationalsozialen und der freisinnigen Vereinigung, konnte man von vornherein darauf gespannt sein, ob die auf dem entschiedensten Standpunkt stehenden Anhänger beider Richtungen diese mit dem Verzicht auf einen Teil ihrer grundsätzlichen Anschauungen unabweisbar verbundene Wendung mitmachen würden. In der Tat hat denn auch bereits einer der energichsten Agitatoren der Nationalsozialen, ihr Parteisekretär Maurenbrecher, den Entschluß kundgegeben, wie bereits vor ihm Pastor Göhre, sich den Sozialdemokraten anzuschließen. Sein Beispiel wird sicher auch nicht ohne Nachfolge bleiben. Berühren sich doch die wirtschafts- und sozialpolitischen Anschauungen der Nationalsozialen mit denen der Sozialdemokraten so nahe, daß bei den letzten Wahlen mehrfach die Redner beider Richtungen verwechselt wurden. Wenn eine entsprechende Sezession seitens derjenigen Mitglieder der freisinnigen Vereinigung, die noch auf dem alten stark manchesterlichen Standpunkte der Partei stehen, wie er im Programm von 1884 zum Ausdruck gelangt ist, bisher noch nicht erfolgt ist, so liegt die Ursache offenbar darin, daß die Fusion beider Gruppen sich in der Form des Beitritts der Nationalsozialen zu dem liberalen Wahlverein vollzogen hat, aber es unterliegt doch keinem Zweifel, daß, wie die „Nation“ jetzt von Dr. Barth und Raumann gemeinsam herausgegeben wird, auch in der neuen Partei dem Standpunkte der Nationalsozialen ein breiter Raum zu gewähren sein wird und daß die Partei demzufolge, wie die „Freisinnige Zeitung“ im Hinblick auf die Bezeichnung „sozialliberal“ nicht mit Unrecht bemerkt, zu einer gemäßigten sozialdemokratischen sich umwandeln wird. Daß die strikten Manchestermänner der alten Schule, die namentlich unter den Geldgebern der freisinnigen Vereinigung stark vertreten sind, eine solche Wendung mitzumachen bereit sein werden, scheint beinahe ausgeschlossen. So wird man auch wohl damit rechnen können, daß, wie ein Teil der freisinnigen Vereinigung je nach den übrigen politischen Momenten ihrer Anschauung entweder zu den Nationalsozialen oder zu der freisinnigen Volkspartei abschweifen werden. Der Mangel an Soldaten, unter dem die beiden jetzt fusionierten Richtungen schon so empfindlich litten, dürfte daher durch die Vereinigung nicht nur nicht behoben, sondern beträchtlich verstärkt werden.

Die Reichstagswahl im Wahlkreis Dessau ist auf den 3. September angesetzt. Eine Einigung aller liberalen Parteien über die gemeinsame Kandidatur ist noch nicht erzielt worden; jedoch glauben einige der freisinnigen Vereinigung nachstehenden Organe, dem mit dem verstorbenen Roskoff persönlich befreundeten Landtagsabgeordneten Artl. Ausichten auf Erfolg versprechen zu können.

Die reiche sozialdemokratische Partei. Über nahezu 100 000 Mark kauftiert der „Vornwärts“ an eingegangenen Parteigelbern für den Monat Juli, darunter befindet sich allerdings eine in der Quittungslegung vom Juni „verdruckte“ Summe von 44 100 Mark eines Berliner Spenbers G. S.; eine Größe mit „drei Unbekannten“ A. N. 3, lieferte 4000 Mark; der Überichuß des „Vornwärts“ vom zweiten Quartal ergab 26 673,45 Mark. Der inseliditische Wahlkreis war der Berliner 6. Wahlkreis mit 7500 Mark, Altona und der 4. Berliner Wahlkreis lieferte je 2000 Mark in die sozialdemokratische Parteikasse, der Hamburger 3. Wahl-

Preis 3000 Mark; eine andere Kategorie von Wahl-
freieren je 1000 oder 1500 Mark. — Die Einzel-
beiträge fallen von jener Spende von 44 100 Mk.
in langer Reihe bis zu der bestbehaltenen Gabe von
7 Pf. herab. — Welcher bürgerlichen Partei fließen
auch nur annähernd solche reiche Geldmittel zu, wie
der Sozialdemokratie? Daß die Kosten von 44 100
und 4000 Mark „Arbeiterwohlfahrt“ seien, wird sie
selbst aber gewiß nicht behaupten wollen!

Die Besiedelung der Anstaltungsgüter mit
Pächtern soll, wie der „Nat.-Ztg.“ aus Posen ge-
schrieben wird, nun anscheinend in weitgehendem
Maße in die Wege geleitet werden. Noch bestehen
keine endgültigen Bestimmungen, ob die Pacht-
güter neben die Kaufgüter gestellt oder zwischen sie
geschoben werden sollen, und ebenso wenig scheinen
Bestimmungen zu existieren, bis zu welchem Um-
fange überhaupt Pachtgüter zu gestatten sind. In-
dessen haben sich schon Pächter aus dem Westen in
Posen eingefunden, und es muß sich nun zeigen,
inwieweit die neuerlichen Maßnahmen die koloni-
satorische Tätigkeit der Anstaltungs-Kommission
vergrößern werden. Der neue Leiter der Pächter
wird bald Gelegenheit haben, seinen praktischen
Sinn betätigen zu können. Bei dem jetzigen
Mangel an Material wird es schwer halten,
das geeignete Anstaltungsmaterial heranzuziehen,
und noch schwerer wird es bei den horrenden Boden-
preisen sein, eine nennenswerte Rentabilität zu er-
zielen. Hinzu kommt noch, daß die Anstaltungs-
arbeiten und die Einrichtungen für den intensiven
Wirtschaftsbetrieb viel Geld verschlingen. Nichts
kann diese leidige Last aus der Welt schaffen,
daß fortlaufend teure Käufe gemacht, fortlaufend
eine schwierigere finanzielle Situation für die Be-
siedelung und für den allgemeinen Bodenwert
geschaffen wird. Hierunter haben schon die Ver-
käufe der Kommission gelitten; es bleibt abzuwarten,
ob die Pachtungen nicht ebenfalls hierin ein Hemm-
nis finden werden.

Zu dem nationalliberalen Delegiertentage in
S a n o b e r, der für Ende September in Aussicht
genommen ist, schreibt die „Nat.-Ztg.“: „Die Za-
gesordnung des Delegiertentages ist noch nicht be-
kannt, aber wie sie auch lauten möge — der oberste
Gesichtspunkt muß sein, daß von nationalliberaler
Seite mit der irenischen, optimistischen Stimmung
gebrochen wird, welcher viele Nationalliberale in den
letzten Jahren verfallen sind, mit dem teils jatten,
teils schlaffen Behagen an den bestehenden Zu-
ständen, welche doch ihrer ganzen Natur nach
eigentlich jedem Befürworter einer liberalen Weltan-
schauung überaus antipathisch sein müßten. Es sei in
diesem Zusammenhang nur an die Verwaltungs-
grundsätze des Herrn von Hammerstein erinnert, um
von anderen Mitgliedern des Ministeriums zu
schweigen. Der händische Delegiertentag wird
gute Früchte zeitigen, wenn die Partei in Preußen,
im Gegensatz zu manchen Bestandteilen der Reichs-
tagsfraktion, ihre ruhmvollen liberalen Über-
lieferungen energisch verteidigt. Unser Zeitalter
ist nur zu reich an Ausschreitungen sozialer Charak-
ters, aber hier herrscht doch wenigstens Leben und
Entwicklungsaktivität. Jede Meinungsäußerung zum
Konservatismus aber und zum Zentrum alliiert die
national-liberale Partei mit dem unerbittlichen
Rückschritt. So glänzend der national-liberale
Name auch ist, die Partei kompromittiert ihre Zu-
kunft, wenn sie sich nur auf ihre Leistungen in einer
fernliegenden Vergangenheit zu berufen vermag,
die jugendkräftigen Tendenzen aber, welche sich in
ihrem Schoße regen, nicht hegt und pflegt oder ihnen
nicht zum mindesten Luft und Licht gönnt. Das
beste Motto für den unter so kritischen Umständen
zusammentretenden Delegiertentag wird lauten:
„Was Du ererbst von Deinen Vätern hast, erwirb es,
um es zu besitzen.“

Aus Peking, 4. August, wird gemeldet: Die
chinesischen Behörden haben sich an die fremden
Gesandten mit dem Ersuchen gewandt, die in der
Fremdenniederlassung von Schanghai verhafteten

Redakteure des Eingeborenenblattes
„Supao“ auszuliefern. Gegen diese Redak-
teure, die von der chinesischen Regierung der Ver-
öffentlichung aufrührerischer Schriften beschuldigt
werden, wurde am 15. Juli vor dem gemischten Ge-
richtshof in Schanghai verhandelt und zwei be-
kannten sich schuldig, weil sie dachten, sie würden von
diesem Gerichtshof verurteilt und in der Fremden-
niederlassung als dem Torte bestraft werden. Von
den Anhängern der Kaiserin-Mutter wird behauptet,
der kürzlich durch Lotbrügel bestrafte Journalist
Schantchen sei, ehe er große Qualen hätte aus-
stehen können, vom Henker erwirgt worden. —
In Beantwortung von Anfragen über die Ange-
legenheit der chinesischen Journalisten, die in
Schanghai in Haft sind, erklärte gestern im eng-
lischen Unterhause Premierminister Balfour, dem
diplomatischen Vertreter Englands in Peking sei
mitgeteilt worden, die britische Regierung sei der
Ansicht, daß die Gefangenen nicht auszulie-
fern seien.

Nach einer Meldung der „Rölnischen Zeitung“
soll in Belgrad ein Generalstabsoffizier verhaf-
tet worden sein, weil er angeblich dem Militär-
attaché eines Nachbarstaates Spiondienste geleistet
hat.

Deutschland.

Potsdam, 5. August. Am heutigen Tages-
tag weiland der Kaiserin Friedrich er-
reichen gegen 110 Uhr im Mausoleum der Kron-
prinz, der aus Döberitz herüber gekommen war,
und legte im Auftrage Ihrer Majestäten einen
Kranz am Sarkophag nieder.

Schweiz.

Bern, 5. August. Wie die Schweizerische De-
peches-Agentur vernimmt, werden die vom
schweizerischen Bundesrat bezeichneten Bevoll-
mächtigten für die Handelsvertragsver-
handlungen Ende September in Tübingen
treten können. Es handelt sich zunächst um die Ver-
handlungen mit Deutschland allein. Der Ort
der Verhandlungen ist noch nicht genau bestimmt.

Oesterreich.

Wien, 5. August. Wie die „Politische Korr.“
erfährt, hat auf Wunsch der ungarischen Regierung
das Ministerium des Auswärtigen den österreichisch-
ungarischen Vertretern im Auslande tele-
graphische Weisungen erteilt, die sofortige Ver-
haftung und Auslieferung von Mar-
tin Dierex zu veranlassen.

Wien, 5. August. Heute begann von dem Er-
kenntnisrat unter Ausschluß der Öffentlichkeit die
Verhandlung gegen den früheren Lemberger
Finanzkommissar Dr. Bronislaw Ds-
linski wegen verachteter Verleitung zur
Spionage. Ds-linski soll sich an die Verwandten
seiner Frau mit der Aufforderung gewandt haben,
wegen Verkaufes einer Konstruktion, welche den
Eisenbahnbetrieb im Mobilisierungsfalle regelt, mit
der Wiener Vertretung einer ausländischen Macht
zu verhandeln. — Ds-linski wurde der verachteten
Verleitung zur Spionage für schuldig erklärt
und zu einem Jahre schweren Kerkers verurteilt.

Frankreich.

Paris, 5. August. Der Deputierte Destour-
nelles erklärt in einem Schreiben an Delcassé unter
Hinweis auf die Londoner Reise der französischen
Schiedsgerichtsgruppe, diese Gruppe
strebe an, außer mit Holland und Norwegen auch
mit den anderen Staaten, insbesondere mit Italien
zu verhandeln, um Schiedsgerichtsverträge einzu-
leiten. Wenn diese Verträge abgeschlossen würden,
hätten die Engländer sich mit Frankreich und Rus-
land ins Einvernehmen zu setzen, um die mili-
tairischen Lasten zu begrenzen. Schließlich sei eine
baldige Erledigung der verschiedenen zwischen
Frankreich und England schwebenden Schwierig-
keiten notwendig. Der „Matin“ will wissen, daß

jest hoch bewertet in einer Privatgalerie be-
findet.

So verfuhr Mr. Adolphe öfter; sein Verdacht
wurde natürlich bald rege, aber er konnte es sich
nicht leisten, mit seinem Brot und Butter zu kre-
tieren. Schließlich bekam er den Auftrag, nach Am-
sterdam und nach London zu gehen, wo er acht Mo-
nate in der Nationalgalerie genau kopierte; das
„Vermischen“ wurde jetzt von anderen in derselben
Weise besorgt. Dieses „Vermischen“ stellt einen
sehr wichtigen Teil der Arbeit, „alte Meister“ zu ver-
fertigen, dar. „Ich weiß von einem Mann, der
kaum zu malen verstand, aber ein gutes Auge für
die Gruppierung und Gesamtwirkung hatte; er
pflegte die Leinwandstücke auszuscheiden und zu
sammenzuwäpfeln, seine Frau kopierte das ganze; die
Bilder wurden dann dem üblichen „Nachbefeuchtungs-
prozess“ unterworfen, in wunnstliche Rahmen ge-
steckt und nach den Auktionsräumen von Paris,
London und Newyork gebracht. In vielen hervor-
ragenden Sammlungen Europas gibt es solche
„Mischungen“. Es ist gar nicht jamer, der Ent-
deckung aus dem Wege zu gehen. Die Besitzer
mancher unedlen Bilder wissen es sogar selbst, sind
aber deswegen kaum weniger zufrieden damit.
Selbst Kritiker fallen darauf herein. Mr.
Adolphe zeigte ein Bild, das als „Kindheit“ des hl.
Johannes, Tiziano Vecellio“ bezeichnet war. Der
schöne Faltenwurf und die prachtvolle Farbgebung
Tizianos war darauf zu sehen. Auch der ganze
äußere Anstrich des Bildes schien ein so hohes Alter
zu garantieren. Die Gesichter waren rein Tizian;
man hatte ein dunkle Erinnerung, sie schon gesehen
zu haben. Der Faltenwurf der Jungfrau war aber
von Sir Joshua Reynolds, „Mrs. Carnac“, die
Landschaft im Hintergrunde von Fragonard, und
die Nebenfiguren waren Andrea del Sarto entnom-
men, das Weibchen von Botticelli; das Gesicht der
Jungfrau und des Kindes war von einem berühmten
Tizian in Florenz. Die beigegebene Reproduktion
dieser Fälschung neben denen der
Originale, aus denen sie zusammengesetzt wurden,
zeigt allerdings einen „alten Meister“, auf den nur
ein sehr Unkundiger hereinfallen könnte. Andere
Beispiele sind aber augenscheinlich gefälschter, jedoch
man der Behauptung des Verfassers wohl Glau-
ben schenkt, daß derartige Nachwerke in viele Pri-
vatgalerien gelangt sind. So kaufte ein reicher
Chicagoer 1893 einen „Raffaell“ in Italien, über
dessen Ausführung in der italienischen Presse sich
ein großes Geschrei erhob und der bei näherer
Prüfung als eine Mischung von fünf verschiedenen
Meistern erkannt wurde, deren Herstellung alles in
allem etwa 200 Fr. gekostet haben wird.

Delcassé in London mit Lord Lansdowne und
Chamberlain lange Unterredungen hatte und deren
Zustimmung zu folgenden drei Punkten erhalten
habe: Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages, Be-
grenzung der Marineausgaben Frankreichs und
Englands im Einvernehmen mit Rußland und
schließlich Beilegung der diplomatischen Schwierig-
keiten.

Türkei.

Konstantinopel, 5. August. Nach Angaben der
Pforte sind in den Vilajets Monastir und Uesküb
16 neue Bände aufgetaucht. In den Kreisen
Cripalanka und Osmanie im Vilajet Uesküb sowie
im Kreise Perlepe und anderen Orten des Vilajets
Monastir haben neue Kämpfe mit Bänden stattge-
funden. Die Bände setzten durch Morde, Plün-
derungen und Brandstiftungen die mohamme-
danische Landbevölkerung in Schrecken und ver-
suchten, die bulgarische Landbevölkerung zum An-
schluß an die Bände zu zwingen. Die Pforte hat
heute hierüber genaue Mitteilungen an die öster-
reichisch-ungarische und die russische Vorkom-
missionen. Heute haben im Hilidj-Balast ein außer-
ordentlicher Ministerat und militärische Be-
ratungen stattgefunden. Die Pforte hat einen Teil
der Truppen des Korps Omer Ruchdi Paschas nach
den beiden Vilajets beordert. — Der bulgarische
Erzarch wurde während des Ministerats nach dem
Hilidj-Balast gerufen, wo ihn der Großvezier auf-
forderte, auf die von den Komites irreguläre Be-
völkerung in der Richtung einzuwirken, daß sie
die Waffen niederlege, da sonst eine energische
Niederwerfung Platzgreifen müßte, unter der auch
Unschuldige leiden würden. Der Erzarch antwortete
mit einem Hinweis auf die Schwierigkeit seiner
Stellung.

Spanien.

Madrid, 5. August. Das Gerücht von einem
Attentat auf den König wird von der Re-
gierung für unbegründet erklärt; ebenso sei es nicht
richtig, daß der König erkrankt sei.

Großbritannien.

London, 5. August. Das Überein-
kommen der englischen Regierung mit der
Cunard-Linie ist veröffentlicht worden. Sein
Inhalt ist im wesentlichen folgender: Die Cunard-
Gesellschaft baut sofort für den amerikanischen
Dienst zwei weitere Schiffe mit 24 bis 25 Knoten
Geschwindigkeit; diese sowie alle anderen Schiffe
der Gesellschaft stehen der Admiralität zur Ver-
fügung. Die Schiffe bleiben unter englischer Flagge
und Leitung. Unbillige Erhöhung der Frachttarife
oder Bevorzugung von Ungenossen der englischen In-
teressen ist nicht gestattet. Die Offiziere und min-
destens drei Viertel der Mannschaft müssen Eng-
länder sein. Die Hälfte muß der Marinerebe an-
gehören. Die Cunard-Gesellschaft darf keine
Schiffe von 17 Knoten Geschwindigkeit und da-
rüber verkaufen ohne Genehmigung der Regierung.
Diese zahlt der Gesellschaft jährlich 150 000 Pfund
Sterling und leiht ihr für den Bau der beiden
oben erwähnten Schiffe eine Summe, die nicht mehr
als 2 600 000 Pfund betragen darf, zu 3 1/2 p. h.
Diese Anleihe ist in zwanzig Jahresraten zurück-
zuzahlen; es werden Debentures ausgegeben. Zwei
Regierungsbevollmächtigte haben Stimmrecht in der
Gesellschaft, um die Regierung in den Stand zu
setzen, daß sie jede Verletzung der Bestimmungen
des Übereinkommens durch die Aktionäre verhindere.
Die Cunard-Gesellschaft macht einen wöchentlichen
amerikanischen Dienst mit den schnellsten Schiffen,
wofür die Postsubvention auf 68 000 Pfund jähr-
lich erhöht wird.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. August.
* Verband Döndischer Industrieller. An der
am 4. August in Danzig abgehaltenen Vor-
standsitzung nahmen die Herren Regierungsrat A.
D. Schrey-Danzig als Vorsitzender, Fabrikbesitzer
Goldfarb-Br.-Stargard, Fabrikbesitzer Dr. Levy-
Znowawitz, Konsul Mary-Danzig, Kommerzien-
rat Muscates-Danzig, Generaldirektor Priester-
Berlin, Handelskammerpräsident Benzki-Graudenz,
Kommerzienrat Banfried-Danzig und der Ver-
bandspräsident Dr. John-Danzig teil. Unter den
Eingängen und Erledigungen seit der letzten Sitzung
sind zu erwähnen: Dem Regierungspräsidenten in
Danzig sind mehrere Wünsche und Abänderungs-
vorschläge zu dem Entwurf von neuen „Allgemeinen
Bestimmungen über die Vergebung von Staats-
bauten, Leistungen oder Lieferungen“ übermittelt
worden. Zur Verbesserung einer Abänderung des
Frachttariffes wurde über die Verpackung von Eisen-
bahngütern ist im Kreise der Verbandsmitglieder
Material gesammelt worden. Von mehreren Seiten
ist der Verband um Überlassung der von ihm auf-
gestellten „Geschäftspunkte für die Ausbildung von
Lehrlingen in Fabrikbetrieben“ erucht worden.
Vom Kaiserlichen Patentamt in Berlin ist ein Ab-
druck einer neuen Bekanntmachung über den Bezug
von Patentschriften überandt worden. Herrn Prof.
Holz von der Technischen Hochschule in Wlachen, der
im August d. Jz. im Auftrage des Ministers für
Handel und Gewerbe die Provinz Posen bereisen
wird, um die dortigen Wasserhältnisse einer
Untersuchung zu unterziehen und insbesondere fest-
zustellen, ob und in welcher Weise die vorhandenen
Wasserläufe für gewerbliche Zwecke nutzbar gemacht
werden können, sind die bezüglichen Wünsche aus
Verbandskreisen mitgeteilt worden. Bei mehreren
Behörden ist der Verband im Interesse von Mit-
gliedern vorstellig geworden. Eine Zuschrift des
Regierungspräsidenten in Danzig, die im Verfolg
eines Ministerialerlasses den Verband Ostdeutscher
Industrieller erucht, nach bezeichneten Geschäfts-
punkten sowie nach eigenem Ermessen zur Be-
rämpfung der Trumtsucht in den Kreisen der Fabrik-
arbeiter hinzuwirken, soll den Verbandsmitgliedern
zugänglich gemacht werden. Die sechste ordentliche
Mitgliederversammlung des Verbandes wird am
19. September d. Jz. in Danzig stattfinden. Im
Anschluß an die geschäftlichen Beratungen wird
Herr Dr. Hingge, ordentlicher Professor der National-
ökonomie an der Universität Berlin, einen öffent-
lichen Vortrag über die Industrialisierungspolitik
Friedrichs des Großen (vergl. die mit den Götter-
schen Plänen) halten. Als neue Mitglieder wurden
ausgenommen: Richard Elm, Zivilingenieur in
Graudenz, Edward W. Goldbeck, Patentanwalt in
Danzig, Dr. jur. Max Rabane, Gerichtsassessor in
Poznan; Karl Monnien, Bantdirektor, Mitglied
des Reichstages, in Berlin.

§ 84tel, 5. August. (Einquartierung)
erhalten wir gelegentlich der diesjährigen Herbst-
übungen wie folgt: Am 8. und 9. September wird
unser Stadt belegt mit 82 Offizieren, 1797 Mann,
207 Pferden; am 11. September mit 79 Offizieren,
2191 Mann, 92 Pferden. Am 8. und 9. werden
hier untergebracht: der Stab des Regiments Nr. 148,
der Stab des 1. und 2. Bataillons 148. Infanterie-
regiments, das 2. Bataillon desselben Regiments
und der Regimentsstab des 149. Infanterie-
regiments, ferner der Stab des 1. Bataillons 149.
Infanterieregiments, zwei Kompagnien des 1.
Bataillons, der Stab des 2. Bataillons und das
2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 149, den
Stab des Dragonerregiments Nr. 12, die 5. Es-
kadron des Dragonerregiments Nr. 12, die 4. Kom-
pagnie des 2. Pionierbataillons. Am 11. Septem-
ber: der Stab des Feldartillerieregiments Nr. 53,
der Stab des Regiments Nr. 14, der Stab des 3.
Bataillons Infanterieregiments Nr. 14, drei Kom-
pagnien des 3. Bataillons Infanterieregiments
Nr. 14, der Stab der zweiten Abteilung des Re-
giments Nr. 53, der Stab des Infanterieregiments
Nr. 34, drei Kompagnien des 1. Bataillons, der
Stab des 2. und 3. Bataillons, die 4. Kompagnie
des 2. Bataillons, sowie die 4. Kompagnie des
3. Bataillons desselben Regiments und der Re-
gimentsstab des Grenadierregiments zu Pferde.

G Margonin, 4. August. (Schulbeginn)
Diebstahl. Überfall auf einen
Wächter. Ein fremder Aufstcher versuchte vor
einigen Tagen beim Restaurateur R. hier selbst die
Kassette zu plündern. Er wurde bei seinem Lun-
des von der anliegenden Stube aus vom Wächter
des Geschäftsinhabers beobachtet und mußte seinen
Raub wieder herausgeben. — Gestern Abend wurde
der hiesige Nachwächter G. von einem ange-
trunkenen Arbeiter aus Noche überfallen, durchge-
prügelt und seines Spießes beraubt. Als auf die
Hilferufe des Wächters Personen sich näherten,
nahm der Raubbold Reißaus. Den Spieß fand
man heute in einem Garten.

P Wongrowitz, 5. August. (Schulbeginn)
Beurlaubung. Erneuerungen. Am
4. d. Mts. haben alle hiesigen Schulen ihre Arbeit
wieder begonnen. — Landrat Dr. Schreiber hat
nach Beendigung seines Urlaubs seine Dienst-
geschäfte wieder aufgenommen. Kreisrat Müller
hat einen sechsmonatlichen Urlaub angetreten.
Zunächst wird er an einem 14tägigen Kursus an
der Tierärztlichen Hochschule in Hannover teil-
nehmen und die übrige Zeit dann der Erholung
widmen. Zum Vertreter ist Tierarzt Bischofsmörder
bestellt. — Das Einbringen der Roggenerte
gestaltet sich hier mit jedem Tage schwieriger,
da seit Beginn des Monats noch kein Tag ohne Regen
vergangen ist. Auch für das Gedeihen der Kartoffeln
bestehen schon Besorgnisse, zumal auf schwerem und
niedrigem Boden. Hier leidet die Fruchtent-
wickelung und tritt leicht Fäulnis ein. Schon im
Frühjahr haben hier die Landwirte durch die
starken Regengüsse schwere Verluste erlitten, weil
die Felder neubestellt werden mußten. Dasselbe
war der Fall bei vielen Schlägen Sommergetreide.

x Gnefen, 5. August. (Geldsammlung)
Unfall. Der Kaufmännische Verein „Merkur“
hat zur Unterstützung der durch das Hochwasser
Geschädigten eine Sammlung veranstaltet, welche
32,75 Mark ergab. — Beim Nichten eines Hauses
in der Nollaustraße fiel der verheiratete Zimmer-
geselle Stiller von einer beträchtlichen Höhe her-
unter und schlug voller Wucht auf die Gehbahn auf.
Er hat bedeutende Verletzungen davongetragen.

K Gnefen, 5. August. (Gutskauf)
Kirchenstreit. Der Pole Johann Zwert von
hier, der sein im Kreise Wittows gelegenes Gut
Releznica an kleine Wirte aufgeteilt hat, erwarb
dieser Lage das 450 Morgen große Gut Brudzewko
für 137 500 Mk. aus deutscher Hand. — Zwischen
der katholischen Kirchengemeinde und dem hiesigen
katholischen Schulvorstande besteht seit langem ein
Streit um die Johanneskirche, auf die beide Teile
Rechtsansprüche erheben. Die Kirchengemeinde eruchte
nun die königliche Regierung zu Bromberg, welche
Patron der Kirche ist, gegen die Schulbehörde Nag-
bar zu werden. Wie nun polnische Blätter berichten,
hat es die Regierung abgelehnt, diesem Ersuchen zu
entsprechen.

Kleine Militärzeitung.

Säbel beim Train. Das „Armeekorps-Verord-
nungsblatt“ enthält nachstehende kaiserliche Ordre:
Auf den mir gehaltenen Vortrag bestimme ich, daß
der Säbel beim Train in der für die Feldartillerie
vorgeschriebenen Weise zu tragen ist. Der Schlepp-
riemen am Säbelskoppel fällt fort. Das Kriegs-
ministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

Briefkasten.

In A. Z. 77. Wir glauben nicht, daß eine
Klage in diesem Falle für Sie aussichtslos wäre.
Bei Ihrem Ansatze hat Ihnen die Wirtin doch ge-
sagt, Sie sollten sich die Kartoffeln Ihres Landes
mitnehmen, das haben Sie nicht getan, sondern die
Kartoffeln im Lande, das nun nicht mehr in
Ihrem Besitz war, reifen lassen. Ihr Besitz-
recht zu wahren, wäre Ihnen daher uninteressant.
Achtens nur möglich gewesen auf Grund gültiger
Vereinbarung mit Ihrer ehemaligen Wirtin. Diese
hätte der neuen Wirtin gleich beim Einzuge sagen
müssen, daß die Kartoffeln für Sie reserviert seien.
Ob Ihnen eine Klage gegen die Wirtin etwas
nützen wird, ist hiernach fraglich. Wollen Sie die
Sache aber gerichtlich verfolgen, dann wenden Sie
sich zunächst an einen Rechtsanwalt.

In F. Z., hier. Wenn Sie zum 1. Oktober
d. Jz. eine Wohnung gemietet und Handgeld ge-
geben haben, so müssen Sie dieselbe beziehen oder
die Miete dafür bezahlen. In dem vorliegenden
Falle wird der Wirt aber wahrscheinlich mit sich
reden lassen. Denn wenn Sie hier keine Stellung
und keinen Erwerb haben, solchen aber in einer
anderen Stadt erlangen können, so wird der Wirt
Ihrem Fortkommen doch nicht hinderlich sein und
die Kündigung annehmen. Zumal es sich ja bloß
um eine geringe Summe handelt.

bewährteste
Nahrung
für
Kleinkinder
gesunder
magen-
darmkranker
Kinder.

Nur Stadt und Land.

Bromberg, 6. August.

Von der Weichsel. Das, wie gestern gemeldet, im Anzuge befindliche vierte Sommerhochwasser wird nicht bedeutend sein, da es seinen höchsten Stand bei Chwalowice schon überschritten hat. Bei Chwalowice ist das Wasser von 3,62 Meter auf 3,52 Meter gefallen. Im preussischen Laufe der Weichsel ist das Wasser überall erheblich gefallen.

Die Liste der stimmfähigen Bürger der Stadt Bromberg wird in der Zeit vom 1. bis 15. September 1903 berichtigt und vom 15. bis 30. September 1903 während der Dienstitunden im Rathause, Zimmer Nr. 9, offengelegt werden. Während der letzt genannten Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde Bromberg gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat entweder schriftlich oder zu Protokoll Einwendungen erheben.

Die Fischverkaufshalle auf dem Fischmarke soll vom 1. Oktober 1903 bis 31. März 1905 anderweit vermietet werden. Zu diesem Zweck ist vom Magistrat ein Mietungsvertrag auf Freitag, 7. d. M., vormittags 11 Uhr im Rathause, Zimmer Nr. 9, vor dem Magistratsregistrator Knaß anberaumt. Der Mietvertrag, welcher zur Einsicht ausliegt, wird im Termin bekannt gegeben werden.

R Schulz, 5. August. **Wersch und n.** Fortzug. Mutmaßlich ertrunken ist der Arbeiter J. Sawinski. Derselbe war als Wächter auf der Weichsel angestellt. Er wird sich heute Morgen vermisst. — Lehrer Lange aus Gräs a. W. hat seine Stellung vom 1. Oktober ab gekündigt, um nach der Rheinprovinz zu übersiedeln.

Inowrazlaw, 4. August. **Namensänderung eines Gutes.** Durch N. R. D. ist, wie der „Nij. B.“ mitteilt, dem dem Gutsbesitzer Noemer gehörigen Gute Konst der Name „Noemerhof“ verliessen und diesem Gute, so lange als es sich im Besitze des Genannten und seiner ehelichen Descendenten befindet, die Eigenschaft eines landtagsfähigen Rittergutes verliehen worden.

Inowrazlaw, 6. August. **(Aufsehen)** erregt hier der Tod des Eisenbahn-Telegraphenassistenten Peter Sindt. Über den Todesfall laufen allerlei unkontrollierbare Gerüchte um. Sindt war in der „Sternbergaffaire“ zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Stromo, 4. August. **(Ubersührung.)** Die 19jährige Tochter des Bankiers Manroth in Kolisch, die, wie berichtet, am Sonnabend beim Überschreiten der Grenze wegen ihrer nihilistischen Gesinnung verhaftet wurde, ist bereits zur Abreise nach Warschau übergeführt worden. Sie war von Krakau aus, wo sie Medizin studiert, bei der Grenzpolizei denunziert worden.

Stulm, 5. August. **(Die hiesige Bürgermeisterstelle)** gelangt jetzt zur Ausschreibung. Es sind schon zahlreiche Bewerbungen um den Posten eingelaufen, darunter solche von Offizieren a. D., Gutsbesitzern, Verwaltungsbeamten und Bürgermeistern.

Thorn, 5. August. **(Die Schwiegermama am Telefon.)** Gestern Nachmittag wünschte eine Dame ihren in Berlin wohnenden Schwiegersohn per Telefon zu sprechen. Der Gemeindefunkler lehnte jedoch ein Gespräch mit der lieben Schwiegermama ab. Hierüber erzürnt, machte die Dame ihrem Herzen in so lauter Weise Luft, daß sie den Dienstbetrieb auf dem Kaiserlichen Telegraphenamt störte. Als der Telegraphenbeamte die Schalterfenster schloß, schlug sie mit den Händen gegen diese. Einige Postunterbeamte konnten die Wütende nicht zum Fortgehen bewegen. Erst als zwei handfeste Polizeibeamte erschienen, gelang es diesen, die erzürnte Schwiegermama gewaltlos aus dem Telegrammannahmeraum zu entfernen.

Rodgorz, 5. August. **(Mögl. irr-sinnig geworden?)** Ein unbekannter, gut gekleideter junger Mann ging gestern Abend einige Male mit zur Erde gerichtetem Blick in der Hauptstraße auf und ab. Möglicherweise begann er, sich bis aufs Hemde zu entkleiden. Die Uhr warf er in der Minnstein. So entblößt, setzte er nun von neuem seine Wanderung fort, ohne daß man von ihm erfahren konnte, wo er hin wollte. Es entstand bald ein größerer Menschenauflauf, welcher die Polizei veranlaßte, einzuschreiten und den Kranken von der Straße zu entfernen. Seine Personalien waren nicht festzustellen, da er kein Wort sprach. Der Mann, etwa 20 Jahre alt, wurde in Polizeigewahrsam genommen. — Wie der Th. Bta. mitteilt, soll der unglückliche junge Mann nach einem bei ihm vorgefundenen Briefe der Referendar Richter aus Königsberg sein. Außer dem Briefe, auf welchem ihn seine Mutter zu Besuch erwartet, wurden noch zwei Eisenbahnfahrkarten bei ihm vorgefunden. Mittels Drohsche wurde der Erkrankte in das Thorner Krankenhaus gebracht.

Marienburg, 5. August. **(Eine sozialdemokratische Versammlung.)** die der Maler Crispian aus Königsberg abhalten wollte, ist Dienstag der polizeilichen Auflösung verfallen.

Danzig, 5. August. **(Liedestrage die.)** Ein Liebesroman hat im Heubuder Walde in der Nähe des Strandes und der Strandhalle ein tragisches Ende genommen. Die „Danz. Bta.“ berichtet: Die Büffeldame aus dem Strandrestaurant unterhielt mit einem jungen Manne aus Danzig ein Liebesverhältnis, das die Zustimmung der Angehörigen der Liebesleute nicht gefunden zu haben scheint. Heute früh zwischen 7 und 8 Uhr hatte sich die genannte Dame aus dem Restaurant nach dem Walde entfernt und bald darauf wurden von dem Keller Schiffe gehört. Es dauerte auch nicht lange, so kam das Mädchen totenbleich mit aufgelöstem Haar in die Strandhalle. Auf die an sie gerichteten Fragen gab sie nur die kurz hingehauchte Antwort, daß auf sie geschossen worden sei, und wies mit der Hand aufs Herz. Demnächst fand man auch ihren Bräutigam — einen 22jähr. Handelskommissar B. aus Danzig — als Leiche mit einem Revolver in der Hand im Walde liegen. Ansehend hat er erst seine Braut erschossen wollen und sich dann selbst den Tod gegeben. Das Leben der Braut schwebt in Gefahr, sie hat einen Schuß in die Brust erhalten. Das Geschöß hat aus der Wunde noch nicht entfernt werden können. — Den „Danz. N. N.“ wird hierzu noch berichtet: Der junge Mann war Gymnasiast und stand vor dem Abiturium und hatte mit dem Mädchen vereinbart, daß er unmittelbar, wenn er sein Examen gemacht hätte und eine Stellung gefunden, sich öffentlich verloben wolle. Heute Morgen um 3 Uhr erschien

er bereits mit dem Rade in Heubude und schreit sich dort ziemlich lange herumgetrieben zu haben. Das Mädchen wollte zuerst nicht mit ihm mitgehen, ließ sich aber doch zu einem Spaziergang bereitfinden. Um 8 Uhr ist dann die Tat geschehen. Der junge Mann hat zunächst dem Mädchen einen Schuß in die Brust beigebracht, der aber nicht absolut tödlich ist, aber doch das Mädchen ohnmächtig niedersinken ließ. Dann brachte er sich einen Schuß ins Herz bei. Eine halbe Stunde mag das junge Mädchen besinnungslos gelegen haben, dann erwachte es, sah den jungen Mann tot neben sich liegen und hatte so viel Kraft, wieder zurück nach der Strandhalle zu gehen, wo es mit einem Taschentuch auf die Brust gedrückt, anfang und ausrief: ich bin geschossen worden. Hierauf verließ es seine Kraft. Es wurde sofort ein Arzt aus Heubude und ein zufällig anwesender Arzt aus Danzig herbeigebracht, welcher seine Überführung nach dem Lazarett in Danzig anordnete. Der junge Mann ist der Primaner des Realgymnasiums zu St. Johann in Danzig, Walter Pawlowski.

Elbing, 4. August. **(Aufsehen)** erregte, wie die Elb. Bta. berichtet, heute eine Dame aus Thorn, die nach Elbing reiste. Sie wog nicht weniger als 3 Zentner 50 Pfund. In Marienburg war dieser Dame der gewöhnliche Durchgang an der Bahnsteigpforte zu eng, weshalb ihr ein anderer Weg eingeräumt werden mußte; auch das Einsteigen in den Eisenbahnwagen war mit Schwierigkeiten verknüpft.

Cadinen, 5. August. **(Die Majolika-Industrie in Cadinen.)** Herr Professor Manzel war heute hier, um von dem Stande der Cadiner Majolika Kenntnis zu nehmen und gleichzeitig künstlerischen Rat zu erteilen. Bekanntlich hat Herr Prof. Manzel verschiedene Modelle für die Cadiner Majolika gefertigt. Die beiden Lokomotiv-Typen, die in Ungarn ausgebildet werden und die gemommenen Kenntnisse im Interesse der heimischen Industrie verwenden sollen, sind heute nach Ungarn abgereist, wo sie ein Jahr verbleiben. Die Staatskasse zahlt für die beiden Leute, Namens Zimmermann und Dobcinski, die ungarischen Unterhaltungskosten und sorgt auch für die in Lokomotiv verbleibenden Angehörigen.

Cadinen, 5. August. **(Die Kaiserin)** unternahm heute Vormittag nebst den Bräutigam einen Spazierritt auf der Chaussee nach Tokkemit. Die Rückkehr erfolgte um 10½ Uhr. Für den Nachmittag war eine größere Spazierfahrt vorgesehen.

Valka, 4. August. **(Ein tollgewordener Hund)** des Besitzers Jezierski hat hier großes Unheil angerichtet. Nachdem er vor etwa einer Woche Kinder des Jezierski verlegt und am Freitag den Wirt desselben, Wrontowski, in die Hand gebissen, hat er sich am Sonnabend von dem Gehörte entfernt. Am Sonntag früh sind von dem Hunde, der eine rasende Wut zeigte, auf fast allen Gehöften der Ortschaft die Hunde gebissen außerdem verschiedene Menschen angefallen und verfolgt, glücklicherweise jedoch nicht gebissen worden. Gegen 9 Uhr gelang es dem Lehrer Wolg durch einen Schuß das mitwende Tier zu erlegen, nachdem es dessen Ruch auf der Weide angefallen hatte. Die tierärztliche Besichtigung des Kadavers ergab hochgradige Tollwut.

Stallpöner, 4. August. **(Lebendig begraben)** hat das Dienstmädchen Margarethe Sterrat ihr fünf Tage altes Kind weiblichen Geschlechts, dem es am 24. Juli im Jagen, „Amerita“ das Leben geschenkt hatte. Vor Sonnenaufgang machte sich das Mädchen auf der Weg nach dem Friedhofe in Gr. Wannaguppen, wo es das kleine Wesen auf dem Grabe ihrer eigenen Mutter lebendig vergrub. Die Kindesmörderin wurde am Sonntag verhaftet, und legte, als sie sich überführen ließ, ein offenes Geständnis ab und bezeugte selbst die Stelle, wo das Kind lag. („Elb. Bta.“)

Allenstein, 4. August. **(Eine Submissionsblüte)** hat, der „Danz. Bta.“ zufolge, hier bei der Ausschreibung der Asphaltarbeiten für den Hauptbahnhof das Licht der Welt erblickt. Es waren 20 Pferten eingereicht, von denen die höchste Forderung 23 000, die niedrigste 9650 Mk. betrug.

Königsberg, 5. August. **(Über eine seltsame Lebensrettung)** wird dem „Nitr. Volksbl.“ amtlich gemeldet: Am Sonntag Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr bemerkte der Lokomotivführer des nach Pst. fahrenden Zuges auf einer Brücke bei Judca ein ungefähr 1½ Jahre altes Mädchen, welches bei Annäherung des Zuges von der hochliegenden Brücke etwa 10 Meter tief in den Fluß herabfiel. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und das Kind von dem Schaffner, welcher in den Fluß sprang, vom Tode des Ertrinkens gerettet. Da irgend jemand, welchem das Kind übergeben werden konnte, in der Nähe nicht zu sehen war, auch das Kind sich Verletzungen zugezogen hatte, wurde es auf Veranlassung eines im Zuge befindlichen Arztes nach dem Krankenhause in Pst. gebracht, von wo es nach wenigen Stunden von dem Vater, einem an der Bahn wohnenden Wärter, abgeholt wurde.

Königsberg, 5. August. **(Aus dem Tierleben.)** Ein ungewöhnliches Beispiel von Mut und von Kameradschaft zwischen einer Kake und einem Hund wird der „König. Hart. Bta.“ von Seiten des Vorstandes des Tierchutzvereins berichtet. Kürzlich kam ein bekannter oltpreussischer Großgrundbesitzer in Begleitung mehrerer Herren den Gutsweg entlang gefahren, während sein scharfer Jagdhund neben dem Wagen einherlief. Man mußte auf der Fahrt das Haus eines der Gutshirten passieren, vor dessen Tür ein kleiner junger Schäferhund lag. Als der Jagdhund des letzteren ansichtig wurde, stürzte er sich auf denselben zu und begann ihn jämmerlich zu beißen. Die Herren sprangen sofort von ihrem Gefährt herunter und wollten die beiden Hunde, von denen der Schäferhund in Lebensgefahr schwebte, von einander trennen. Ehe sie jedoch ihr Vorhaben ausführen konnten, sprang in wilden Schreien aus dem Hausflur des Inhabers die große graue Kake des Hirten heraus, krallte sich in den Rücken des Jagdhundes fest ein und ohrfeigte und biß ihn in bekannter Kakenmanier. Der Jagdhund ließ von dem Schäferhund los und sprang eilrig davon, während die Kake noch eine Zeit lang auf dem Rücken des Hundes verblieb und ihn weiter bearbeitete. Dann erst sprang sie herunter und eilte zu ihrem arg verwundeten vierbeinigen Hausgenossen, dem sie durch ihren Mut das Leben gerettet hatte.

Groß-Strehlitz, 4. August. **(Eine Wetterkatastrophe)** hat gestern den nordöstlichen Teil unseres Kreises schwer getroffen. Der „Schles. Bta.“ wird hierüber berichtet: Nach vorangegangenen mehrstündigen Regnen brach ein heftiger Orkan los. Einzelne Blitze durchzuckten die Luft, denen fürchterliches Donnerrollen folgte, dann stürzten gewaltige Wassermassen hernieder. Ein Wolkenbruch setzte weite Landstriche in kürzester Zeit unter Wasser. Mit elementarem Gewalt drang das Wasser in die Wohnungen und Viehhäute ein, riß Brücken und Stege fort. In Wirschlesche stürzte ein neugebautes Haus ein, in Sandowitz, Kelsch und an der ganzen Chausseestrecke Simmelswiz-Jawadzki wurden zahlreiche Bäume enturzelt und niedergeworfen. In den Wäldern, welche noch heute die Spuren des Schneesturmes im April zeigen, ist von neuem enormer Schaden angerichtet worden. Das zumeist noch auf dem Salme stehende Getreide sieht wie niedergewalzt aus und ist für die Ernte verloren.

Kunst und Wissenschaft.

Stockholm, 5. August. Im nächsten Frühjahr geht eine schwedische wissenschaftliche Expedition nach dem nördlichen Teile des Stillen Ozeans. Leiter der Expedition, an der sechs schwedische Naturforscher teilnehmen und deren Kosten der Konigul Broms trägt, ist der Konservator Kollhoff. Die Teilnehmer fahren im April mit der Eisenbahn durch Rußland und Sibirien nach Port Arhur und betreiben dort das vorausgeschickte Schiff der Expedition.

München, 5. August. Der frühere Chefredakteur der „Allgemeinen Zeitung“ **Reiser** ist in Anerkennung seiner hervorragenden Tätigkeit auf literarischem Gebiete zum Ehren doktor der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 6. August. Die „Berliner Politischen Nachrichten“ weisen darauf hin, daß für das Jahr 1904 eine Erhöhung der Ausgaben in verschiedenen Stellen des Reichshaushaltsetats unvermeidlich sein werde, namentlich bei der Invaliditätsversicherung, der Reichsschuld, dem Reichsmaldefonds und dem allgemeinen Pensionsfonds.

Lichtenfeld, 6. August. Der um 6.40 Uhr früh hier eintreffende Schnellzug Hof-Wirzburg entgleiste bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof. Die Maschine, der Gepäck- und ein Personenwagen erster und zweiter Klasse wurden aus dem Geleise geschleudert. Einige Personen wurden leicht verletzt. Der Verkehr war mehrere Stunden gehemmt.

Kiel, 6. August. **(Voss. Bta.)** Das Reichsmarineamt stellte Strafantrag gegen die „Eisener Volkszeitung“ wegen Beleidigung der Seemannsvereine in einem Artikel „Besuch bei Süßener“.

Gien a. Ruhr, 6. August. **(Berl. Tagbl.)** In Stoppenberg verlegte ein Bergbeamter die Tochter des Steigers durch Revolververhütung schwer und bringend nach Selbstmord.

Freiburg i. S., 6. August. **(Berl. Tagbl.)** Bei der Vorbereitung der Landwehrkompanie des 12. Jägerbataillons wurden mehrere scharfe Schüsse abgegeben. Ein Landwehrmann wurde leicht verletzt, bei einem andern prallte die Kugel am Kopf ab.

Wien, 6. August. Die Kinder des Königs von Serbien sind heute auf der Reise nach Belgrad aus Petersburg hier eingetroffen und von dem Bruder des Königs Arsen Karaogewitsch und den Mitgliefern der serbischen Gesandtschaft begrüßt worden. Der hiesige Aufenthalt ist auf vier Tage berechnet.

Budapest, 6. August. Ministerpräsident **Khuen-Hedervary** ist heute Abend zur Audienz beim Kaiser nach Pst. abgereist.

Budapest, 6. August. In der parlamentarischen Untersuchungskommission erklärte der Polizeipräsident von Budapest, **Rudnay**, in der Verlesungsangelegenheit, daß er ganz überrascht gewesen sei, als die Verlesungsaffäre ans Licht kam. Die Abreise Dienes habe er erst am anderen Tage erfahren und habe diese mißbilligt. Auf seine Veranlassung habe Graf Szapary dem Journalisten **Heggy** nach Berlin telegraphiert, er möge Dienes so lange festhalten, bis dessen Verhaftung möglich wäre, doch sei Dienes durch die in Berlin durch Wolffs Bureau zur Verlesungsangelegenheit veröffentlichten Telegramme gemahnt worden und rechtzeitig entflohen. Die Meldung, daß Dienes sich in der Schweiz aufgehalte, bestätigte sich nicht. Rudnay fügt hinzu, er habe die Flucht weder unterstützt noch verhindert. Zum Einschreiten gegen Dienes habe damals noch kein rechtlicher Grund vorgelegen.

Privas, 6. August. Bei der Abreise der Kloster-Schweflern in **Marles** stürzte ein Wagen mit zwei Insassen um. Die eine der Schweflern wurde getötet, die andere schwer verletzt.

Lorient, 6. August. Gestern kam es hier zu Unruhestörungen durch Ausfälligkeit. Als die Unruhestörer Schaulustiger zertrümmerten und Kaufläden plünderten, schritt Militär ein. Dasselbe wurde mit Steinen beworfen. Der Kavallerie gelang es, die Menge mit flachen Säbelhieben zu vertreiben. Dreihig Personen wurden verhaftet.

Rom, 6. August. Der obere Teil der Fassade der Kathedrale zu **Foligno**, deren Bau noch nicht vollendet ist, ist eingestürzt. 4 Maurer wurden getötet, einer schwer verletzt.

London, 6. August. **(Unterhaus.)** Nach längerer lebhafter Debatte, die sich bis 2 Uhr morgens hinzog, wird die Bill betreffend die Brüsseler Zuckerkonvention angenommen.

London, 6. August. Einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus **Dawson**, britisches Gebiet am Yukonfluße, zufolge, machte der Entdecker des Goldfeldes bei **Clondyke** eine neue Goldaderentdeckung im Hinterland des **Pellyflusses**. Die vorhandene Goldmenge scheint bedeutender zu sein, als bei **Clondyke**. Es findet ein gewaltiger Zufluss nach dem Goldgebiet statt.

Newyork, 6. August. Man hat amtlich verlauten lassen, Rußland beabsichtige, das amerikanische Geschwader im nächsten Jahre zu einem Besuch von **Kronstadt** einzuladen.

London, 6. August. Wie aus **Viktoria** gemeldet wird, wurden in der Nähe von **Port Simpson**, der beabsichtigten Endstation der neuen **Pazifischen** großen Kohlenlager entdeckt.

einem Fleischermesser bei, daß der Verletzte nach einer Stunde verstarb. Der Täter flüchtete.

Rom, 6. August. Die „Tribuna“ gibt 2 Lesarten über das Ergebnis der Abstimmung im Konklave. Zunächst habe es sich um einen Kampf zwischen **Rampolla** und **Goti** gehandelt. Als dann letzterer am Montag sah, daß seine Kandidatur kein Fortschritt machte, erklärte er sich für **Sarto**. Nach der zweiten Lesart hat **Rampolla**, zumal bei der Montag-Abenddebatte **Kardinal Grusla** im Namen der österreich-ungarischen Regierung das Recht des Einspruchs gegen **Rampolla** geltend machte, was nahezu dramatische Szenen hervorrief, erklärt, er wolle nicht die schwere Last der **Tiara** tragen. 32 **Kardinäle** erklärten sich darauf für einen **Kapit**, der die guten geistlichen Beziehungen zu den Mächten herstelle, ohne gegen den **Dreibund** oder **Zweibund** Partei zu ergreifen.

Malaga, 6. August. Hier kam es zu Unruhestörungen vor einem Hause, auf dem ein Transparent mit der Aufschrift: „Es lebe der **Papst-König**“ angebracht war. Die Menge warf unter Schreien auf den **König** und **Italien** und unter Schreien auf den **Papst** die Fenster des Hauses ein.

Gingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pregelegte Verantwortung. Die **Plasterarbeiten** in der **Elisabethstraße** haben sich durch die eingetretene Kaue sehr verzögert, so daß die Befürchtung nahe liegt, daß dieselben sich bis in den **Oktoberrzug** hinein verzögern und denselben für das betreffende **Strassenviertel** recht schwierig gestalten werden. Deshalb sei es gestattet, an dieser Stelle im dringenden Interesse mehrerer Bewohner dieses Viertels die Hoffnung und Bitte auszuspochen, diese Arbeiten möglichst zu beschleunigen.

Mehrere Abonnenten.

Table with 4 columns: Name, Pegel, Wasserstände, and other metrics. Includes data for Weichsel, Bromberg, and other locations.

Table with 4 columns: Name, Expediteur, Holzzeitung, and other details. Includes data for Hafen, Brahe, and other locations.

Table with 4 columns: Name, Art. a. Dampf, Waren, and other details. Includes data for J. Wietland, Dragowski, and other locations.

Table with 4 columns: Name, Kurs vom 5., Kurs vom 6., and other details. Includes data for Antikliche Notiz, Anst. Not. Cassa, and other locations.

Table with 4 columns: Name, Kurs vom 5., Kurs vom 6., and other details. Includes data for Weizen, Roggen, and other locations.

Table with 4 columns: Name, Kurs vom 5., Kurs vom 6., and other details. Includes data for Danzig, Weizen, and other locations.

Table with 4 columns: Name, Kurs vom 5., Kurs vom 6., and other details. Includes data for Magdeburg, Kornzuder, and other locations.



Wagen-Lackier-Anstalt E. Zimmermann

Bromberg Vollständ. Renovierung
von Kutschwagen. (101)
Petersonstr. 5.



Die auf dem hiesigen Werkstätten-
stehenden, ausgemieteten
12 Lokomotiven nebst Tender,
6 Personenwagen und 3 Wa-
genuntergestelle sollen verkauft
werden. (117)

Verkaufstermin am 25. August
1903, vormittags 11 Uhr, bei
der unterzeichneten Direktion, Ge-
schäftszimmer 193.

Die Angebote sind mit der Auf-
schrift: „Angebot auf Ankauf von
Lokomotiven und Wagen“ porto-
frei einzuliefern.

Bedingungen liegen in den
Geschäftszimmern unserer Werk-
stätteninspektion a. hier, aus.
Diese können auch bei dem Vor-
stände unseres Zentralbüros
eingesehen und von demselben gegen
Einsendung von je 40 Pfennig
in bar portofrei bezogen werden.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Bromberg, den 31. Juli 1903.
Königl. Eisenbahndirektion.

Ausverkauf

Brückenstraße 6.
Die noch vorhandenen Waren
werden zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen abgegeben, da
das Lokal in einigen Tagen ge-
räumt sein muß. (102)

- Cognac . . . p. Fl. 1,60
- Portwein . . . 1,25
- Medic. Ungarn . . . 1,35
- Sherry . . . 1,60
- Alter Madeira . . . 1,55
- Weineßig . . . 0,30

Spargel, Morcheln,
Champignon, Pfefferlinge etc.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk. 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
Probieren mit Angabe nächster Niederlage senden Kostproben.

Das größte Brot für 50 Pfennig

nur in Schöndorf
bei F. Scheibba, Kujawierstr. 25.

25 Flaschen Selters für 1,00 Mk.

25 Flaschen Limonaden für 2,00 Mk. frei Haus.

Bestellungen erb. an unseren Hallen.
Dr. Paul Mamluks Fabriken.

Gut eingerichtete Bäckerei

ist von sofort zu vermieten. (182)
Schwech a. W. Max Hennig.

Zum Rüffen

schön ist ein zartes, reines Gesicht,
zart, jugendliches Aussehen,
weiße, sammetweiche Haut und
blühend schöner Teint.
Alles dies erzeugt: Kadebeuler
Hekkenpferd-Likenmilchseife
v. Bergmann & Co., Kadebeuler-Bräuden
allein echte Schuppen: Stedenpferd
& Stüd 50 Pf. bei: H. J. Gamm,
Carl Schmidt, Drogerie, Carl
Wenzel u. Arth. Grey, Drog. (122)

Achtung! Berliner Achtung!

Schuhwaren.

Zum Jahrmärkte ist das bekannte
Berliner Schuhwaren-Gesell-
schaft mit großer Auswahl da.
(1083) Lewinski, Berlin.

Dr. Warschauers Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. im Solbad Inowrazlaw. Mäßige Preise.
Einrichtungen. Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Krankheiten, Schwächezustände etc. Prof. Fr.

Pianinos!

Nur erstklassige Fabrikate Billigste Preise empfiehlt (192)
Ad. Hoehnel Nachf., Friedrichstr. 1.

Nur für Wiederverkäufer! Großes Lager in sämtlichen Kurzwaren zu billigsten Preisen.

Lagerbesuch erbeten. (212)
B. Cohn, Bromberg, Friedrichsplatz Nr. 30.
Starke trodrene Eichen speichen, weiß und zäh, billig zu verkaufen. (182)
Ruhholzhandlung H. Albrecht, Bahnhofsstraße 89.

LEO BRÜCKMANN

bietet ausserordentlich günstige Gelegenheit für den Einkauf von erstklassiger Ausstattungs-Wäsche, Leinwandwaren, Tischzeugen, Stickereien, fertigen Betten und Bettfedern.

Bromberg, Friedrichsplatz 24/25. Illustrierter Preis-Courant auf Wunsch gratis.

Wetterfester Dachkautschuk,

das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc., macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unzerstörlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig als Theer. Lager in den meisten grösseren Städt. Deutschlands. (154)

Max Finger & Co., Breslau.

Oel- u. Fettwaren-Fabrik, Firnis-, Carbolin- u. Pechsiederel.
1 Posten Mauerlatten, 5/5, 5/6, 6/6,
Eichen Halbholzer u. Bohlen, 2, 3 u. 4"
billig zu verkaufen. (182)
H. Albrecht, Ruhholzhandlung, Bahnhofsstr. 89.

Großer Jahrmärkte-Ausverkauf.

Ein. groß. Post. Stubenhandtücher spottbillig.
Wichtig für Damen!

Den geehrten Damen von Bromberg und Umgegend sei-ge ergeht an, daß ich zu sehr billigen Preisen ver-ke: Ausgezeichnete Kammerstühle, handtücher, Vorhänge, Tischläufer, Besenbücher, Schrank-tische, Küchenschlecken, Wanduhren, Wasch-tische, Strohventil u. f. w.

Großer Ausverkauf

in doppelten Madapolam-Stückereien zu Wäsche, große Auswahl breiter und schmaler Stückereien zu Röcken.

Einsätze zu Bettwäsche,

Zwirnspeigen und Einsätze in jeder Breite, Kommodendecken, Tischläufer in Füll und Spachtel, gehäkelte Gardinen und Küchenschlecken.
Wenn Stand auf dem Jahrmärkte ist wieder wie früher die zweite Tube in der ersten Reihe neben Platauer.
Streng reelle Bedienung. (211)
Sophie Mahn aus Berlin.

Nach beendeter Inventur verkaufe ich

Damen- und Kinder-Mäntel
Costumes
Morgenröcke
Unterröcke
sowie einen grossen Posten
Kleiderstoffe und Reste

bedeutend ermässigten Preisen.

Carl Pauls vorm. Benno Thiele

Friedrichsplatz 8. (281)

J. Grünenwald's Möbel-Fabrik,

Bromberg, Mittelstrasse No. 3
empfehlen
Möbel, Spiegel u. Polsterwaren.
Gute, solide Arbeit.

Lagerraum: Mittelstrasse No. 6.
Verkaufslokal: Mittelstr. 3.

Wohnungs-Anzeigen

Lehrerin sucht 2 nummbl. Z. od. 1 Z. u. K. in d. Friedrichstr. od. Theaterpl. Off. u. T. P. 2 an d. St. d. Z.

Eine Dame sucht in einem sehr ruh. anst. Hause 1 helles frdl. Vorderzimmer. Mitteln. d. M. f. Off. u. K. X. a. b. Geschäftsstelle.

Gesucht Kartoffelkeller, wenn mögl. mit kl. Wohnung u. Pferdebest. Off. u. W. Z. 1000 a. d. Geschäft.

Junge Geschäftsmann sucht helle Werkstätte

in. das. geh. hell. groß. Kellereien zu pachten. Späterer Kauf ev. nicht ausgeschlossen. Gest. Offert. mit Preisang. sind unt. K. 6044 an die Geschäftsstelle d. Neumarkt. 3tg. Landsberg a. W., einzureichen.

1 Laden nebst kl. Wohnung vom 1. Oktober zu verm. Näh. Bahnhofsstr. 89, Kont. Hof r.

Poststraße Nr. 4

ein heller Laden mit 2 Schaufenstern per 1. 10. 03. evtl. sofort zu vermieten. Carl Pauls.

Laden, f. jede Branche

geeignet, besonders als Barbier- od. Friseurlokal, mit event. ohne Wohnung v. 1. 10. zu verm. Off. erbeten unter D. T. 100 an die Geschäftsstelle d. Stg. (213)

Zur Bäckerei

sehr gut eignen würden sich d. schön. großen Kellerräumlichkeiten Bahnhofsstraße 33. Gute Lage.

Heynestr. 41/42, 1 Laden u. Kellerräumlichkeiten

in welchem seit mehr. Jahren eine Klempneri betrieben, nebst Wohnung v. 1. Okt. zu verm. Näh. durch Siewert, Hof, part.

Laden

im Zentrum der Stadt v. 1. 10. zu verm. Näh. i. d. Geschäft. d. Stg. Zu verm. vom 1. Okt. d. J.: Bahnhofsstr. 49 II 7 Z., Bdez., Küche, Zubehör, Bahnhofsstr. 49 II 4 Z., Küche, Zubehör, Follerstr. 13/14 2 Z., Küche, Zub., Heynestr. 30 part. und 1 Tr. 2 Z., Küche, Zubehör, Mittelstr. 6 guter Pferdebestall und Bürschentische, Vioniusstr. 7 Lagerraum mit Remise, auch Werkst. (211) Zu erfragen bei A. Cohnfeld, Bahnhofsstr. 82 I.

Danzigerstraße Nr. 99

schöne 4 zim. Wohn., 1. Etage, nebst zwei Fremdenzimm., Kochgas, Balkon, Entree, groß. Garten, zu vermieten. Näh. daselbst 1 Treppe. Mittelstr. 17 II 3 u. 4 zimmer. Wohnungen, Badest., Mädchenkammer, Küche mit Speisek., f. w. Ställe f. 3 Pferde z. 1. 10. 03. verm. Anfr Mittelstr. 41.

1 Wohnung 1 Tr., 4 Zimmer u. f. w.

1. Etage, f. w. Ställe, f. 3 Pferde z. 1. 10. 03. verm. Anfr Mittelstr. 41.

Wohnungen

werden kostenlos nachgewiesen im Bureau des Vereins der Grund- und Hausbesitzer zu Bromberg

Gamutstraße 15, I
vormittags von 9-11 Uhr.
nachmittags von 3-5 Uhr.

Prinzenstr. 8c. Sophtestr. Parterre Wohnung, 2 ger. Stuben, Küche u. reichlich. Zub. 250 Mk. jährlich, 2. Etage, 2 Stuben, Küche u. reichl. Zubeh., 210 Mk. jährl. Kochgas vorhanden.

1 Wohnung von 5 Zimmern nebst Gartenanteil vom 1. Okt. zu vermieten. Wetzlarstr. 5.

Herrschastliche Wohnung 6 Zimmer mit großem Nebengelaß, 1 bis 5 Zimmer vom 1. Oktober d. J. zu verm. Danzigerstr. 20. (181) Georg Sikorski.

2 Wohnungen v. 4 Zimmern, Badeeinrichtung und sämtlichem Zubeh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten, sowie

2 Wohn. v. 3 u. 4 Zimmern u. Zubeh. v. 1. Okt. zu verm. bei C. Heller, Mittelstraße 44.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., Friedrichsstraße 8 (Güterhofs Mauerstr. 53) für 250 Mk. z. 1. 10. zu vermieten. Louis Koch

Friedrichsstr. 2, I. Et. 4 Z., Küche u. w. 1. 10. z. v. Scheer.

Thornerstraße 57, Wohnung v. 4 Z., Kab. u. Zub., u. eine Hofwohnung v. 2 Zim. z. 1. 10. 03 zu vermieten. (213)

1 Herrsch. Wohnung v. 6 Zim. nebst Badeeinrichtung u. lousf. Zubeh., schönem Garten, auf Wunsch auch Pferdebestall. (187) Lindenstraße Nr. 5.

Danzigerstr. 114, 2 Tr., ist ver- zugsh. eine Wohnung v. 3 Z., Küche u. Gast. sofort oder 1. Okt. billig zu verm.

Brückenstraße 7 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und allem Zubeh. vom 1. Oktober evtl. ab zu vermieten. Näheres bei A. Grosse, Döberstraße 17. (209)

1 Wohn. v. 3 Zimm. u. Zub. v. 1. 10. z. verm. Näh. Schleinitzstr. 7. B.

Bahnhofsstr. 33, 4 Z., Mädchenk., u. voll. Zub., sof. od. 1. Okt. zu verm. Zu erfragen daselbst.

Im Neubau Parfstr. 2 sind noch 2 Wohnungen von 4 Zimmern, bestehend evtl. i. August, zu vermieten. Näheres Alexanderstr. 6. W. Knelke.

Wohnung, 5 Zimmer, 2 Tr., nebst Badezimm. u. Zubeh. z. verm. Näh. Bahnhofsstr. 89, Kont. Hof r.

Fröhnerstr. 13,

1. Etage, 7 Zimmer, Badezimm., elegant ausgestattet, per Oktober zu vermieten. (326) M. Sandmann.

Herrschastliche Wohnungen v. 5 u. 4 Zimmern u. Zubeh., vollständig renoviert, Kasernenstr. 8 v. sofort evtl. später zu verm. Näheres Auskunft erteilt R. G. Schmidt, Wilhelmstr. 59.

Brückenstraße 11

3 Tr. Wohnung, 2 Zimmer und Küche, v. 1. Oktober zu verm. (195)

Bahnhofsstr. 15a eine Wohn- u. Zubeh., nebst Garten d. 450 Mk., sowie eine kleine Wohnung f. 250 Mk. vom 1. Oktober zu verm.

Eine herrschastl. Wohnung,

hochpart., bestehend aus 5 Zimmern nebst sämtl. Zubeh., Badezimm. und Garten, auf Wunsch Pferdebestall u. Bürschengelaß, ist sogleich oder später zu vermieten. (212) P. Säuberlich, Mittelstr. 60.

1 Wohnung von 4 Zimmern und Zubeh.; (212)

2 Wohnungen von je 3 Zimmern und Zubeh., vom 1. Oktober er. habe noch zu vermieten. A. Paulini, Elisabethmarkt 4.

Eine herrschastl. Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Loggia, Gas- u. Badeeinrichtung etc., eventl. Pferdebestall u. Wagenremise ist vom 1. Oktober zu verm. Gest. Off. u. S. S. an die Geschäftsstelle d. Stg. erb.

1 kl. Wohn. St. u. K. u. 1 Werkst. v. 1. 10. z. verm. M. Schleinitzstr. 7. B.

Kleine Wohnungen

z. verm. Poicenerstr. 35. Nathan.

Eine Hofwohnung, Küche etc. billig zu verm. Schleinitzstr. 23.

Tischlerwerkstatt v. 1. 10. z. verm. u. g. ebenso Klempnerwerkstatt u. 1 kl. Wohnung, Stube u. Küche, Hof, vom 1. Okt. bill. z. verm. Näh. Bahnhofsstr. 89, Kont. Hof r.

Dazu eine Beilage.

Gustav Weese

Thorn
Hoflieferant Sr. Majestät
des Kaisers und Königs.

Aelteste und grösste Thorner Honigkuchenfabrik.

Während des Jahrmärktes sind meine Fabrikate in den durch Plakate kenntlich gemachten Läden und Buden in vorzüglicher und frischer Qualität käuflich zu haben.
Man achte auf Firma und Schutzmarke. (22)

Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. August.

*Bildhauer Ernst Haenschke 7. Am 1. d. M. ist in Goslar, wo er Heilung eines schweren Leidens suchte, der junge Berliner Bildhauer Ernst Haenschke verstorben. Die Beerdigung fand am 4. August auf dem Belleallianz-Friedhof in Berlin statt. Die große Beteiligung bei der Beerdigung beweist, daß der Verstorbene als Mensch und Künstler sich großer Achtung erfreute. U. a. wurde vom Verein Berliner Künstler, dem H. als ordentliches Mitglied angehörte, ein Vorbeibringen am Grabe niedergelegt. Der heimgegangene hochbegabte Künstler stand erst im Anfang seiner Entfaltung und viel, was er zu schaffen vor hatte, ist mit ihm begraben. Außer vielen im Privatbesitz befindlichen Arbeiten hat er u. a. das Hippelndenkmal für Bromberg, ein Grabdenkmal für den Ornithologen Dr. Karl Ruß für Berlin, die Büste des verdienstvollen Wirklichen Geheimen Oberregierungsrats Dr. D. Schneider für das Waisenhaus in Bunsau geschaffen, und als letzte Arbeit, die ihm vom Kultusministerium übertragen war, die Büste des verehrten Wirklichen Geheimen Rats Czallenz Kügler vollendet, die für das Lehrheim in Schreiberhau bestimmt ist. Die zahlreichen Porträtskizzen, die er ausgeführt, hat er mit feinstem künstlerischen Verständnis und treuester Wiedergabe dargestellt. Er hielt sein Banner hoch und dachte groß von den Aufgaben, die der Kunst gestellt sind, deren begeisterter Zünger er war. Auch bei der Konkurrenz um den Bromberger Monumentalbrunnen gehörte H. zu den preisgekrönten Bewerbern.

*Erledigte Stellen für Militärwärter. 1. November, bei einer Postanfrage des Bezirks der kaiserlichen Oberpostdirektion Bromberg, Posthelfer oder Briefträger, Gehalt steigt bis 1500 Mark, Meldung bei der kaiserlichen Oberpostdirektion in Bromberg. 1. Oktober, Di. Krone, Westpr., Magistrat, Magistratsregistrator, Gehalt 1800 M. und 225 Mark Wohnungsgeldzuschuß. 15. September, Inowrazlaw, Justizgefängnis, Nachtwächter, bis 60 Mark monatlich. 1. Oktober, Lissa (Pom.), Magistrat, Polizeiergeant, Anfangsgehalt 600 M. bar und freie Wohnung. 22. Oktober, Vorland, kaiserliche Postagentur, Randbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. Bemerkungen an die kaiserliche Oberpostdirektion in Stettin.

*Spielplan der Sommertheater. Pagers Sommertheater bringt heute zum letzten Male Milläders „Bettelstudent“ zur Aufführung. Morgen Freitag geht die Vaudeville-Operette „Das Jungfernstift“ neu einstudiert in Szene. Jedem Besucher der Pagerschen Sommerbühne wird es erinnerlich sein, welchen bedeutenden Erfolg das Werk hier in voriger Saison hatte. Gestern wurde es vor stets voll besetztem Hause gegeben. Die diesmalige Aufführung ist zum Benefiz für die beliebte Operettensängerin Frl. Margarethe Giese bestimmt worden. — E. H. j. m. Heute geht als Benefiz für den verdienstvollen Oberregisseur Georg Doppel, wie bereits gemeldet, das reizende Lustspiel „Die goldene Ehe“ in Szene. Morgen wird zum letzten Male „Die Notbräute“ gegeben, und am Sonnabend folgt eine Wiederholung des hier mit großem Erfolge aufgeführten Schauspiel „Meerleuchten“ von Ganghofer als 10. vollständige Vorstellung. Aus dem Theaterbureau wird uns noch mitgeteilt, daß am Sonntag erstmalig die Novität „Wappenhäuser“ von D. P. Höder in Szene geht, und weisen wir auf diese Vorstellung schon jetzt empfehlend hin.

f Diebstahl. In vergangener Nacht sind aus dem Neubau des Malermeisters Schramke in der Boiestraße die Schrauben sämtlicher Ventile des Neubaus gestohlen worden. Es scheint ein Nacheifer vorzuliegen, da die Schrauben für den Dieb nur sehr geringen Wert haben können.

f Vernehmung. Herr Hofrat Spranger ist vom 1. September d. Js. nach Karlsruhe i. Baden veretzt worden.

*Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am kommenden Sonntag der Hofkammerherr Herr Georg Seyberlich, derzeit Oberregisseur an Pagers Sommertheater, mit seiner Gattin.

f Verhaftung. Auf dem hiesigen Bahnhofe angehalten und in polizeilichen Gewahrsam gebracht wurde gestern ein junger Mann, gegen den, nach einer an die hiesige Polizei gelangten Anzeige, der Verdacht des Diebstahls vorliegen soll.

f Mit dem Bau des neuen Amtsgerichtsgebäudes wird am 17. d. Mts. begonnen werden. Das Gebäude wird auf dem dem Justizfiskus gehörigen Gartenterrain in der Großen Bergstraße errichtet. Schon heute ist mit Aufstellung des Bauzuges und dem Bau eines Zementstumpens begonnen worden. Die Ausführung des Baues ist dem Maurermeister Hofe von hier übertragen worden. Die Bauzeit ist auf drei Jahre bemessen.

*Die Bewirtschaftung des Buffets im Stadttheater soll vom Beginn der Spielzeit dieses Jahres ab vergeblich werden. Bewerber (Kreditoren oder Restaurateure) werden vom Magistrat aufgefordert, ihre Pachtangebote bis zum 15. August einzureichen. Die Bedingungen sind im Bureau 3, Zimmer 23, des Rathhauses zu erfahren.

s. Inowrazlaw, 5. August. (Zum Waisenhausinspektor) anstelle des aus diesem Amte scheidenden Herrn Alexander ist vom Kuratorium des Waisenhauses israelitischen Waisenhaus der Kultusbeamte Schüler in Züllichau gewählt worden.

Bojan, 5. August. (Die Kommission) zur Abschätzung der Wasserfälle begann gestern in Sawade ihre Arbeit. Der Kommission gehören u. a. an die Stadträte Stiller, Schleyer und Hoffmann, sowie der zuständige Regierungsrat. Die Arbeiten sollen bis zur Ankunft der Kaiserin, die bekanntlich am nächsten Dienstag, den 11. d. M., hier eintrifft, beendet sein.

Pissa i. P., 4. Aug. (Schulwesen.) Unsere Stadt ist die zweitgrößte im Regierungsbezirk Posen. Vergleichlich wir sie jedoch mit Städten gleichen Ranges unserer Nachbarprovinz Schlesien oder auch mit denen des Regierungsbezirks Bromberg, so

bleibt sie in mancherlei Beziehungen hinter diesen zurück und dieses nicht zum wenigsten in bezug auf die Schulanstalten. Wohl sind gute Volksschulen, eine Präparandenanstalt, ein Gymnasium und eine höhere Mädterschule (Privatschule) vorhanden, ja man beabsichtigt sogar ein evangelisches Schullehrerseminar und eine Gewerbeschule zu errichten, doch an die Errichtung einer Schule, die gerade den mittleren Ständen so recht tut und die Schüler gerade für den Stand eines tüchtigen Gewerbetreibenden vorbildet, die Mittelschule, hat wohl kaum jemand bisher gedacht. Viele Beamte, Gewerbetreibende und Landwirte der Stadt und Umgegend wollen ihren Kindern gern eine über Volksschulverhältnisse hinausgehende Bildung zu teil werden lassen. Da eine Mittelschule, die das Rechte bieten würde, fehlt, so sind sie gezwungen, ihre Söhne das Gymnasium besuchen zu lassen. Dadurch aber werden oft Söhne ganz mittelloser Eltern zu Studien gedrängt, die sie sehr oft infolge gänzlicher Mittellosigkeit gar nicht beenden können.

? Schwet, 5. August. (Ernteaussichten.) Die Hoffnung auf einen nur einigermaßen guten Ertrag der Grummeternte in unserer Niederung schwindet dadurch mehr und mehr, daß ein großer Teil der Weizen noch unter Wasser steht. Der Futtermangel dürfte in diesem Winter ein sehr großer werden. Das Jahr 1903 ist für unsere Niederung eines der schlimmsten seit vielen Jahren, und der Staat wird doch wohl mit ausgiebigen Mitteln eintreten müssen, wenn nicht viele Ernteeinbußen zu Grunde gehen sollen. — Die Roggenente, die sehr gut zu werden versprochen wird durch das andauernde Regenwetter wesentlich beeinträchtigt; namentlich sind die größeren Güter sehr im Rückstande damit.

Marienburg, 4. August. (Einen Selbstmordverjud) verübte gestern die 19jährige Tochter der Wetzlerwitwe Ribler von hier. Sie jagte sich mit demselben Revolver, mit dem sich vor sechs Jahren ihr Vater erschossen hat, eine Kugel in die Brust. Da das Geschöß edlere Teile nicht verlegt hat, wird es möglich sein, die Bedauernswerte am Leben zu erhalten.

Danzig, 4. August. (Über den altertümlichen Fund) der, wie berichtet, dieser Tage an der alten Radmaue gemacht wurde, schreibt das „Westpr. Volksbl.“: Der aufgefundenen Gegenstand ist keine Monnaie, sondern ein aus poliertem Ebenholz bestehendes Gerät, das allenfalls als Reliquienbehälter gelten kann. Der hölzerne Fuß mißt 9 Zentimeter im Geviert. Die nun folgende Metallverbindung ist vergoldet. Der mit einer Rundung versehene schalenartige Mittelteil ist 10,5 Zentimeter breit und hat ebendamit ein bewegliches Rädchen gehabt, das nur in Drahtnägeln gehängt hat. Die Rückwand der Öffnung ist annehmend geschlossen gewesen. Der vergoldete Metallknopf ist abzuschrauben.

Marggrabow, 4. August. (Berunglückt.) Am Sonntag früh wurde, wie die „S. S. Zg.“ berichtet, der Gerbermeister Drowski, ein schon bejahrter Mann, in dem Lohobottich seiner Werkerei tot aufgefunden. D. soll nach alter Gewohnheit morgens, weil er an Rheumatismus litt, in der Lohobottiche ein Fußbad haben nehmen wollen. Hierzu mußte er sich die Brühre mit einem Eimer heraus-schöpfen, wobei er das Gleichgewicht verlor und mit dem Gesicht in die Brühre fiel. Es ist dies in wenigen Wochen der zweite tödliche Unglücksfall in einer Familie; vor kurzem ertrank ein dreijähriger Enkel des Verunglückten im Segastuch.

Görlitz, 5. August. (Eine Windhose) richtete in der Ebersdacher Umgegend bedeutenden Schaden an. Grabsteine wurden umgeworfen, Dächer abgehoben, eine Anzahl Obstbäume, Linden, und andere Bäume entwurzelt.

Breslau, 4. August. (Eine Gasexplosion) von großer Heftigkeit erfolgte, wie die „Schles. Zg.“ schreibt, am 3. d. M. abends in einer Wohnung der Karlsstraße, wo Arbeiter mit dem Einrichten einer Gasleitung beschäftigt gewesen waren und anscheinend die Sähe nicht ordentlich geschlossen hatten. Als sich starker Gasgeruch bemerkbar machte, begab sich ein Waidiener in Begleitung eines Dienstmädchens in die Wohnung und zündete ein Streichholz an. Sofort erfolgte die Explosion, durch welche eine Wand zur Nebenwohnung eingedrückt wurde. Eine dort im Bett liegende Frau wurde durch umherfliegende Möbelstücke verletzt. Der Diener hat schwere, das Dienstmädchen leichte Brandwunden erlitten. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle.

Bunte Chronik.

— Port Arthur, 5. August. Aus Tschifu wird gemeldet: Ein Platzregen richtete großes Unglück an. Von den Bergen herabstürzende Wassermassen überfluteten die Stadt, zerstörten viele Häuser und schwemmten Menschen und Brücken fort. Über 700 Personen sind umgekommen, über 2000 ohne Existenzmittel.

— London, 5. August. Der Finanzier Whitaker Wright, der heute morgen aus Newyork hier angekommen ist, erwidert heute Nachmittag vor dem Guildhall-Polizeigericht unter der Anklage, die Bilanz der London and Globe Finance Corporation falscht zu haben. Der Angeklagte wurde gegen eine Bürgschaft von 50 000 Pfund Sterling auf freiem Fuß belassen.

C. K. Loubets Schloß. Präsident Loubet hat einen lange gehegten Traum verwirklicht; er hat das Schloß Mazenc, das einst Diana von Poitiers, die Geliebte Heinrich II., als Herzogin von Valentinois bewohnte, erworben, und er hat sich jetzt darin eingerichtet. Schloß Mazenc liegt in Valentinois, 15 Kilometer von Montelimar, das durch eine Zweigbahn mit Dieulefit, der nächsten Station, verbunden ist. Schon als Kind schreibt der „Gaulois“, sah Loubet vom Dorfe Marianne aus die Turmpitze; kaum war er zum Präsidenten gewählt, als er dem Besitzer des Schlosses einen beträchtlichen Preis dafür bot, der jedoch nicht angenommen wurde. In Wirklichkeit ist das jetzige Schloß nicht mehr ganz dasselbe, wie das der ehemaligen Barone von Châteaufort; aber

es sieht auf der Höhe, die das Tal beherrscht, noch stattdlich aus. Er hat einen mittelalterlichen Anstrich bewahrt, und wenn nicht der englische Park es umgäbe und das Gitterwerk aus Schmiedeeisen, so würde man sich nach dem Bewaffneten umsehen, der mit seiner Säbelbüchse hinter den Zinnen zur Wache auf- und abgeht, wie nach der Zugbrücke, dem Burggraben und dem aufgesäumten Zelt. Der Park ist herrlich: 20 Hektar, von Mauern umgeben, wo man beim Raufchen schäumender Wasserfälle unter dem schönen Laubdach oder an den stillen Ufern der Teiche umherstreifen kann. Drei Teiche mit fließendem Wasser sind voll von Forellen, und ein Wasserfall setzt ein kleines elektrisches Werk für das Schloß in Bewegung. Die Domäne umfaßt drei Meierereien auf 70 Hektar Land. Der Burg-herr hat genug, um zu fischen, zu jagen, sich zu vergnügen und zu beschäftigen: Cincinnatus am Pfingstfest hat der Familie Albignac, darauf der Familie der Barone Bissac gehört. Jetzt weht die Fahne des Präsidenten von dem alten Turm, und Mme. Loubet, die Mutter des Präsidenten, kann sie von ihrer alten Wohnung in Marianne sehen. Welche Veränderungen Loubet im Innern des Schlosses vorgenommen hat, ist noch nicht bekannt. Es hatte einen großen Saal mit malerischen Fresken, die Szenen aus der Eroberung Algiers darstellten. Der große Salon hatte mit Lilien geschmückte Tapeten, und das ganze Gefirn war mit Wappenschildern geschmückt, die die Vermählungen der Barone von Bissac darstellten. Die Kapelle ist noch vorhanden; aber sie war mit gefaltetem orangefarbenem Satin mit schwarzen Streifen ausgefalten — selbst in der Kuppel —, und der Altar war mit erlesenen Schmuck ausgestattet. Der Altar ist verschwunden und die Kapelle zum Spielsaal geworden. Ferner berichtet man, daß Loubet das Erdgeschöß folgendermaßen eingerichtet hat: Speisesaal, Arbeitszimmer, Bureau des Generalsekretärs, großer Salon, Salon von Mme. Loubet mit dem Voudoir und drei Schlafzimmern. Ob die Lilien, die heraldischen Löwen und die Wappenschilde beibehalten sind, weiß man nicht. Im ersten Stock sind sechs Schlafzimmer, darunter das eine mit Marmorplatten ausgelegt, das Diana von Poitiers gehörte, mit ihrem Bett; dort schläft Loubet, fern von allen Sorgen und offiziellen Besuchen. Sind im alten Schloß die Arbeiten der alten Meister belassen? Loubet könnte an Regentagen dort interessante Stunden verbringen und die Geschichte seines geliebten Landes studieren. Er wird dort ein angenehmes Leben führen. Er kann Angler werden, wenn nicht Aquarellist wie Walder-Roussau; oder er wird nach Art der großen Herren Jagd abhalten, und späterhin, wenn die Politik ihm endgiltig Mühe läßt, kann er dort Kataloge machen und in seinen eigenen Archiven, in seinen Feindeserinnerungen blättern.

C. K. Die Entdeckung einer alten Höhle in den Vogesen. Die Gegend des Donon, des Berges in den Vogesen, der schon so reich an prähistorischen und gallo-romanischen Altertümern ist, hat soeben ein interessantes neues Denkmal geliefert, über das Berger in der letzten Sitzung der Pariser „Académie des inscriptions et belles lettres“ Bericht erstattete. Es handelt sich um eine Höhle, die in die Wand des an dieser Stelle sehr abhülligen Berges, der Roche-de-Trupt, gegraben ist und die vor kurzem von Froelich entdeckt wurde. Die Höhle setzt sich zusammen aus einem großen Zimmer und zwei kleineren Räumen, die über dem ersten liegen; der Giebel und die Wände sind von großen Steinplatten gebildet. Eine Platte, die größer ist als die andere, und in einem Winkel von 45 Grad geneigt ist, beschließt den Eingang. Die Wände und eine Bank, die die Tiefe der Höhle einnimmt, sind zum Teil mit Inschriften verschiedener Art und aus verschiedenen Epochen bedeckt, die sehr tief eingegraben sind. Diese Schriftzeichen erreichen bisweilen eine Höhe von 70 Zentimetern. Einige Zeichen nehmen auch die Form eines Kreuzes an. Verschiedene Archäologen haben geglaubt, eine gewisse Analogie zwischen einigen Schriftzeichen und den Zeichnungen zu finden, die Cabitan, Cartelhae und Nidière mit Figuren von Tieren gemischt, im Laufe ihrer Erforschung der prähistorischen Stationen der Dordogne und der Provinz Santander gefunden haben.

Gingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die publizistische Verantwortung.)

Der 8 Uhr-Laden-schlus. Augenblicklich kursoriert wieder eine Rüte, welche Unterschriften sammelt von solchen Geschäftsleuten, die für den 8 Uhr-Laden-schlus sind. Der 8 Uhr-Laden-schlus wird nicht von allen Geschäftsinhabern gemünscht und kann nur von solchen Branchen durchgeführt werden, welche Gebrauchsartikel liefern, die das Publikum unbedingt haben muß. Für eine ganze Reihe von Branchen läßt sich der 8 Uhr-Laden-schlus ohne finanzielle Opfer einführen, so z. B. Manufaktur- und Kurzwaren, alle Arten von Kleider-, Schuh- und Modewaren, Hausgeräten, Küchen-, Eisen- und Gutgeschäfte usw. Denn wenn jemand einen Kleiderstoff braucht, muß er ihn eben kaufen, wenn er zu kaufen ist, mithin ist es für obige Branchen auch ganz gleich, ob sie ihr Geschäft um 8 oder 9 Uhr schließen, sie würden selbst dann keinen Einnahmefall haben, wenn sie schon mittags ihr Geschäft schließen würden.

Ganz anders verhält sich mit solchen Geschäften, deren Waren mehr aus Gemüthlichkeit, Bequemlichkeit, Gewohnheiten usw. gekauft werden, z. B. Zigarren, Blumen, Konfitüren und Chokoladen, Nüsse, Delikatessen, überhaupt alle Sachen, die mehr bei Gelegenheit gekauft werden.

Für diese Branchen bedeutet der 8 Uhr-Laden-schlus einen bedeutenden Ausfall an der Einnahme, denn es gibt Geschäfte, die von 8 bis 9 Uhr ein Fünftel bis ein Viertel ihrer gesamten Tageseinnahme lösen. Für Inhaber solcher Geschäfte würde der 8 Uhr-Laden-schlus ein großes finanzielles Opfer sein und würde mehr Unzufriedenheit fäen. Man glaube nicht, daß mit der Zeit alles wieder einzu-

holen ist und das Publikum sich an frühere Einkäufe gewöhnt.

Gelegenheitskäufe bleiben eben solche und die eingeführte Sonntagsruhe hat feinerzeit bewiesen, daß doch für manche Branchen der Ausfall an Einnahme bestehen blieb, denn selbst das beste Wochentagsgeschäft erreicht bei einigen Branchen nicht die Höhe der damaligen Sonntagsgeschäfte.

Wer sein Geschäft um 8 Uhr schließen will, soll es immerhin tun. Niemand wehrt es ihm. Bestehen doch immer schon Geschäfte, die um 8 Uhr schließen, die Inhaber derselben wissen ganz genau, daß sie dadurch nicht die geringste Einbuße erleiden.

Es wird in dem Zirkularschreiben des Komitees auf Gnesen hingewiesen, daß dort der 8 Uhr-Laden-schlus eingeführt und als wohltuend empfunden werde. Was in Gnesen für gut gehalten wird, braucht in Bromberg noch nicht gutgehessen zu werden. Bromberg hat die Pflicht, vorwärts zu streben, durch die Verkürzung der öffentlichen Geschäftszeit würde der allgemeine Verkehr sinken und der Verkehr mit dem hieraus entstehenden Bedarf bildet die Quelle eines jeden Geschäfts. Wird also die Quelle unterfangen, so bedeutet das Stillstand, und Stillstand ist Rückgang.

Überall werden die Verkehrsverhältnisse erweitert und erleichtert, man sollte auf den Ladenverkehr Rücksicht nehmen, der gerade in den Abendstunden zunimmt. Den Auswärtigen, die bloß nach Bromberg fahren, um ihre Einkäufe zu machen, kann man nicht zumuten, noch einen Tag länger hier zu bleiben, bloß, weil die Bromberger das Bedürfnis haben, ihre Geschäfte um 8 Uhr zu schließen.

Es ist daher jedem Geschäftsinhaber zu raten, der es mit seinem Geschäft gut meint und das Weiterblühen der Stadt Bromberg wünscht, sich ja reichlich zu überlegen, ob er seine Unterschrift für oder gegen den 8 Uhr-Laden-schlus geben will.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn sich ein Gegenkomitee bilden möchte, das sich zur Aufgabe stellt, den 8 Uhr-Laden-schlus zu verhindern.

Ein Gegner des 8 Uhr-Laden-schlusses.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktkraße. Tageskalender für Freitag, den 7. August. Sonnenaufgang 4 Uhr 10 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 36 Minuten. Tageslänge 15 Stunden 26 Minuten. Nordl. Abweichung der Sonne 16° 42'. Vor Vollmond. Mondaufgang gegen 7 Uhr abends. Untergang gegen 1/4 Uhr morgens.

Table with 10 columns: Zeit der Beobachtung, Ausstrahlung, Temperatur, etc. Includes data for 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8.

Stala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 17,5 Grad Reaumur = 21,9 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 8,7 Grad Reaumur = 10,9 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Bei westlichen Winden unbeständiges, wechselnd bewölkt, zeitweise regnerisches Wetter anhaltend.

Thornor Weichsel-Schiffverpacht.

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Lists various ships and routes.

Rebam, 5. August. Es sind heute von hier ab geschwommen: Tour Nr. 129. Müller mit 20 Flotten. Tour Nr. 138, 39. Transportschiff mit 66 Flotten.

Schillo passierte Stromab: Von Salomon per Gerlint, 2 Trakten: 171 kieferne Rundhölzer, 1552 Rundfellen.

Von Menor Wellis per Gerlint: 2115 Rundfellen. Von Burstein per Köhler, 5 Trakten: 3396 tief, Balken, Mauerlatten u. Timber, 300 kieferne Steper, 1700 kieferne einfache Schwellen, 1438 eigene Plancons, 100 eigene einfache Schwellen.

Von Orshowski per Köhler, 1 Trakt: 2856 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 70 kieferne Steper. Von Schröder per Feldmann, 2 Trakten: 1201 Rundfellen.

Von Rottenberg per Singer, 3 Trakten: 1247 kieferne Rundhölzer, 1200 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber. Von Franke Söhne per Stubiolka 4 Trakten: 3135 kieferne Rundhölzer.

Von Endelmann per Goldbaum, 2 Trakten: 1272 tief, Balken, Mauerlatten u. Timber. Von Wrißl per Goldbaum: 104 kieferne Rundhölzer, 1966 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 429 tief, Steper, 591 kieferne einfache Schwellen, 1173 eigene Rundschwellen, 2413 eigene einfache, 335 zweifache und 26 dreifache Schwellen.

Von Fr. Benglich per Goldbaum: 109 kieferne Rundhölzer. Von Bromberg per Goldbaum: 255 Schock Speichen. Von Bornstein per Stubiolka, 1 Trakt: 323 kieferne Rundhölzer, 233 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 233 eigene Plancons.

Sandelsnachrichten.

Bromberg, 6. August. Amtl. Sandelkammerbericht. Weizen 155-160 M., feinsten über Notiz. — Roggen je nach Qualität 116-121 M. — Gerste nach Qualität 118-124 M., Brauware ohne Sandel. — Erbsen: Futterware 125-132 M., Kochware 145-158 M. — Hafer 124-134 M.

PORTER BARCLAY, PERKINS & CO. Schutz-Mark. Uns. orig. echte Porterhies ist nur mit uns, Etiquette zu haben. (147)

Frau Helgas Flucht.

Von Mathilde Tipp.

„Wie, Sie sind verheiratet?“ Frau Helga ließ auf einmal die Koffer fallen, und ihr Ton wurde fast herzlich. Er, der jede Modulation ihrer Stimme kannte und noch so gut im Gedächtnis hatte, merkte seine Freude über seine „Unschädlichkeit“. Das trankte.

„Gewiß. Man wird zuweilen seinen Schwüren untreu“, nicht er ihr zu. „Ach nicht, Herr Landrat“, gab sie heiter zurück. „Ihre Weisung ist nicht in Erfüllung gegangen, ich bin immer noch frei nach Wunsch und ohne Herzenswunde.“

„Noch!“ scherzte er. „Warten Sie nur die Zukunft ab, gnädige Frau. Aber nun drehen Sie sich einmal um und bewundern Sie den Herzogstand und das Rabenköpf.“

„Ach, wie schön!“ Über den dichtsten Tannen am Fuße der Berge blauer Dunst, auf dem baumlosen, schroffen Gestein weißschimmernde Felskämme und die beiden alpinen Kreuze auf den Gipfeln hellglitzernd in der Morgenfonne.

Nun benannte er ihr die Spitzen der Berge, die Ortshäfen am See und gab ihr in kurzen Umrissen ein Bild des Panoramas und seiner Tour. Seine Art gefiel ihr so gut, das Bewußtsein, einen Ehemann vor sich zu haben, gab ihr so viel Sicherheit, daß sie, besigelt, einen plötzlichen Wunsch äußerte.

„Würde es Ihnen lästig sein, Herr von Gastenberg, wenn ich mit Fräulein Kofalie nach Ihnen anhöre?“

„Aber nein, Frau Helga, freuen würde es mich. Nur müssen Sie tapfer laufen, auch die brave Kofalie, und das sage ich Ihnen gleich — Heiratsanträge gibts unterwegs nicht!“

„Tröschlich lachten sie, schüttelten sich die Hände, und am Nachmittag traten die Drei den gemeinsamen Weg nach Wachensee an.“

Es war ein köstliches Wandern mit ihm, bergauf, bergab, mitten in den gasstlichen Bergen, in der immergehenden, nimmermüden Natur. Und es war auch ein köstliches Wandern mit ihm, ein Necken, ein bedingungsloses Verstehen hin und her.

Helga genoß Stunde für Stunde, freute sich jeder Wegbiegung, die schöne Aussicht gewährte, jedes neuentdeckten Gipfels und Herrn von Gastenbergs Nähe, seine Erklärungen sowohl wie sein Zuhören und seine zarte Rücksicht waren ihr unendlich wert geworden.

Wo das Tal bei Schleis weit wird und die Klar in jungfräulicher Frische aus der Erde stürzt, sah Helga zum ersten Male die Zugspitze, war überwältigt und verstummt.

„Jetzt nahte das Endziel ihrer Reise. Gott sei Dank — für Kofalie, die mit ihren Kräften am Ende war, leider Gottes — für Helga, die eine tiefe Neigung zu dem Landrat gefaßt hatte, nun es zu spät war.“

Nur, wenn sie danach fragte, sprach Herr von Gastenberg von seiner Frau, dann aber mit zärtlicher Liebe, so daß Helga furchbar eifersüchtig wurde und das Thema ängstlich bemierte.

Jergendwo hatte sie einmal gelesen, der Maßstab für den Wert einer Frau sei die Wahl ihres Mannes. Wie klug mußte Gastenbergs Frau sein, wenn sie diesen Mann zu fesseln verstand, dessen Wert Frau Helga in ihrer Kurzsichtigkeit zu gering taxiert hatte!

Diejer ihr so liebgewordene Reisegefährte lag einft in ihren Händen und hatte das ganz vergessen. Wie das schmerzte.

Die Ausrüstung für die Zugspitze machte Helga viel Spaß und als Fräulein Kofalie himmelhoch bat, sie von der Begleitung zu dispensieren, gewährte sie dies gnädig, innerlich dankbar, daß sie den Landrat einmal ganz für sich allein haben würde. Auch der Führer sollte nur das Gepäck tragen.

Und dann stiegen sie wirklich auf; sie jagte es sich voll Stolz immer wieder. Anfangs ging der Weg glatt fort, dann aber hieß es „krazeln“, und die Unterhaltung wurde einfüßiger.

Der Landrat hatte Helga fest bei der Hand, er stützte sie sicher auf dem unüberläßigen Geröll, und sie lehnte sich vertraulich an ihn; rastete mit ihm, wenn er es für notwendig erachtete, und empfand

aus Lakt, aus Kourtoise, um den andern nicht zu fränken. Bracht dagegen war von einer goldenen Rücksichtslosigkeit. Er konnte sehr hitzig werden, wenn ihm etwas nicht paßte. Es kam auch zwischen ihnen zu ein paar hitzigen Debatten. Und er brachte sie damit Schritt für Schritt, manchmal in deutlicher Absicht, meist aber durch die unmittelbaren Äußerungen seines lebhaften Temperaments, aus der mürben Passivität heraus, die ihr bei den Erzählungen durch Beispiel und Gewöhnung ausgezogen worden war.

Aber im Verkehr mit Fremden blieb sie nach wie vor noch unfrei. Besonders an den ihr ganz neuen Ton auf Hohen-Saathen warbs ihr recht schwer sich zu gewöhnen. In dem erklusiven Kreis ihres schwiegerelternlichen Hauses waren viele Typen ganz und gar undenkbar gewesen, mit denen man bei Camerschwang rechnen mußte.

In Karlas Geburtstagsabend war dort eine Gesellschaft von fast sechzig Personen anwesend. Man zeichnete die neue Nachbarin in jeder Weise aus, der Hausherr führte sie selbst zu Tisch, und sie machte auch ein paar Bekanntschaften, die ihr bei weitem interessanter waren, als die eng begrenzte Auswahl ihres Potsdamer Umgangs; aber sie war trotz dem seelensfroh, als sie endlich wieder auf dem Schlitten saß und heimfuhr. Die Leute redeten eine andere Sprache als sie.

Mit Harro, der noch in der Nacht zurück mußte, da er andern Tages früh Dienst hatte, war sie nur wenig zusammen gewesen. Ebenso selten hatte sie Bracht zu sehen bekommen.

Kurz vor dem Aufbruch ward sie dann aber noch ganz unversehens in eine Debatte über ihren Beamten hineingezogen, die der Eonomierat, der ein wenig über den Durst getrunken hatte, berurteilte.

Bracht habe der Gegend mit dem Bau der neuen Arbeiterhäuser einen wahren Fortschritt angetan. Bei ihm mühten die Leute auch schon auf; das sei eine direkte Folge. Das Volk werde so schon gerade genug von unten her aufgehetzt; wenn man's nun auch noch von oben herab verhöhne, so sei's kein Wunder, wenn die Leute von Tag zu Tag unversämter würden.

Die Debatte hatte durch ein paar antiagrarische Randglossen anderer mit leidlichem Humor eingeleitet. Auch Camerschwang beteiligte sich. Er fand wohlthuend seine Sorge, sie vor Gefahr und Zug zu schützen und war glücklich, als er ihr erlaubte, an ungefährlicher Stelle ein paar Blumen zum Andenken zu pflücken.

Über je näher sie dem Gipfel kam, desto schwerer wurde ihr zu Mute. Ja! Seine damalige Weisung erfüllte sich wirklich an ihrer aussichtslosen Liebe zu dem verheirateten Manne, der ihr die Aufmerksamkeit eines Bruders zu Teil werden ließ und leidenschaftslos vor, neben und hinter ihr ging, je nachdem es der Weg erheischte.

Über dem Hochgefühl, auf der Zugspitze zu stehen, vergaß sie ihr Leid ein wenig. Bei klarer Beleuchtung sah sie neben ihm herab auf die beschneiten Bergriesen, Grate und Kamine, die von ihrem Standpunkte aus wie leicht zu überwindende Hügel ausahen und blickte ins Tal weit, weit gegen Norden, bis nach Mittelbranten. Sie wollte es kaum glauben.

Stumm geworden, ließ sie die Augen über das schöne, nie gesehene Bild schweifen, um es recht tief in sich aufzunehmen. Gastenberg, der sie verstohlen betrachtete, sah dabei, wie sie plötzlich, ohne eine Veränderung der Miene, ohne Zuden, ohne einen Laut, weinte, rührend, überwältigt, jähnerzlich.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. August.

Die Quittungskarten zur Inhabitenversicherung der Arbeitnehmer werden von den Arbeitgebern in stetig wachsendem Umfange widerrechtlich einbehalten. Durchaus gegen den Willen des Gesetzgebers hat sich mehr und mehr die Unsitte herausgebildet, die Vorenthaltung der Quittungskarten als Straf- und Zwangsmittel gegen Dienstboten und Arbeiter anzuwenden. Bisher wurden in solchen Fällen auf Antrag der Arbeiter die Quittungskarten den Arbeitgebern zwangsweise von den Ortspolizeibehörden abgenommen. Jetzt hat aber der Minister des Innern entschieden, daß die Ortspolizeibehörden dazu nicht verpflichtet sind. Es wird den Arbeitgebern in solchen Fällen überlassen, sich neue Quittungskarten ausstellen zu lassen, was allerdings mit großen Umständen verbunden ist, und außerdem die strafrechtliche Verfolgung der Arbeitgeber zu beantragen. Am besten wäre es aber, wenn der Absicht des Gesetzes entsprechend die Arbeiter selbst ihre Quittungskarten ausbewahren und diese nur zum Einlösen der Karten vorlegen müßten.

Konzert. Im Widmannschen Garten veranstaltet heute Abend Herr Kapellmeister Vogel mit seiner Kapelle ein großes Konzert.

Manufaktur. Auf einem Neubau in der Mollkestraße ereignete sich gestern Nachmittag ein Unfall. Ein Maurer stürzte aus einer ziemlichen Höhe auf die Erde herab und erlitt hierbei eine bedeutende Kopfwunde. Es wurde ihm ein Norverband angelegt und er dann in einer Drochke nach Bleichfelde geschafft.

Handelsherr. Nachdem für die Stadt Bromberg bereits vor einiger Zeit die Hundeperrre verhängt ist, ist nunmehr auch für die Ortshäfen Schönborn, Neu-Beelitz, Schwedenhöhe, Pringenthal, Schleusenau und Jägerhof die Perrre auf die Dauer von drei Monaten angeordnet worden.

Umlauf. 5. August. (Bestimmte Umlauf. Einquartierung.) Gutsbesitzer Heinrich in Gosieratz hat seine Besitzung an den Rentier Zielinski für 98 500 Mk. verkauft. — Kreisphysikus Speer ist vom 5. August bis 8. September beurlaubt. Vertreter ist Schulrat Dr. Kemnitz in Bromberg. — Gestern und heute hat hier der 4. Manerregiments aus Thorn Quartier genommen.

Kofen, 3. August. (Eine aufregende Szene) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Tierhof, 3. August. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

Unfall. (Eine gefährliche Vienne) spielte sich, wie die „Kofener Zeitung“ berichtet, in Binne ab. Die dem Landwirt Schöhm aus Kofen gehörige Herde, die der Wagenführer ohne Aufsicht auf der Straße hüten lassen, waren schugeworden und rasten durch die Stadt. Hierbei gerieten sie in ein Trauergefolge und richteten dadurch großes Unheil an: der Sarg wurde zu Boden geworfen, die Leiche (eines Kindes) hinausgeschleudert, das daran getragene Kreuz völlig zertrümmert und der Träger des Kreuzes derartig schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus übergeführt werden mußte. Die Aufregung war unbeschreiblich, und erst, nachdem diese sich gelegt hatte, wurde die Kindesleiche wieder in den Sarg gelegt und zur Ruhe beisetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Heimatluft.

Roman von Paul Oskar Höcker.

Ja wäre dem Verwalter am liebsten um den Hals gefallen, als sie ihm durch ihre Sprache von dem trostlosen Stubenarrest und der englischen Konversation erlöst sah. Sie fuhren im Schlitten nach Zehrbellin, und auf der Eiswiese am Bahndamm erhielt die Kleine von Bracht den ersten Unterricht im Schlittschuhlaufen. Die Großeltern waren im Prinzip gegen jeden Sport des weiblichen Geschlechts und hätten es nie geduldet.

Während seiner Ferienzeit in den holländischen Marjchen hatte es Bracht in dieser Kunst zu einer großen Fertigkeit gebracht. Anna sah ihm staunend zu, wie er mit Sicherheit die hübschen Figuren beschrieb. Er gab ein hübsches Bild ab mit seiner feinen Gestalt, seiner soldatischen Haltung und seinen frischen Farben.

In angeregter Stimmung kehrten sie heim. Der Ausflug bekam Zsa ausgedehnet.

Am Morgen darauf fand Anna zwischen der Brennerer und den Ställen eine eingeklappte Eishahn vor. Bracht hatte sie eigenmächtig gießen lassen.

Nun gab Zsa keinen Tag mehr Ruhe, und endlich fügte sich Anna. So bildeten sich selbst in den allergeringsten Mäßigkeiten ihre Lebensbedingungen immer mehr zum strikten Gegenteil von all dem aus, was im geheimräthlichen Hause für nötig, gut und nützlich gehalten hatte.

Manchmal erschraß sie noch darüber. Sie mußte, daß ihre Schwiegereltern, wenn sie von diesem und jenem erzählten, eine gewisse Opposition darin erblicken würden. Das lag ihr aber doch ganz fern; denn alle Kleinliche war ihr verbott.

Übrigens vollzogen sich die Wandlungen überraschend schnell. Auch auf anderen, auf rein geistigen Gebieten.

Zum Beispiel waren bei Geheimrats, soweit sie auch zurückdachte, bis auf dem Tag ihrer Trennung niemals wirkliche Meinungsverschiedenheiten auseinandergeplatzt. Nicht als ob sie insgeheim nicht doch vorhanden gewesen wären. Aber jeder hatte seine Meinung gewöhnlich bei sich behalten,

und wohlthuend seine Sorge, sie vor Gefahr und Zug zu schützen und war glücklich, als er ihr erlaubte, an ungefährlicher Stelle ein paar Blumen zum Andenken zu pflücken.

Über je näher sie dem Gipfel kam, desto schwerer wurde ihr zu Mute. Ja! Seine damalige Weisung erfüllte sich wirklich an ihrer aussichtslosen Liebe zu dem verheirateten Manne, der ihr die Aufmerksamkeit eines Bruders zu Teil werden ließ und leidenschaftslos vor, neben und hinter ihr ging, je nachdem es der Weg erheischte.

Über dem Hochgefühl, auf der Zugspitze zu stehen, vergaß sie ihr Leid ein wenig. Bei klarer Beleuchtung sah sie neben ihm herab auf die beschneiten Bergriesen, Grate und Kamine, die von ihrem Standpunkte aus wie leicht zu überwindende Hügel ausahen und blickte ins Tal weit, weit gegen Norden, bis nach Mittelbranten. Sie wollte es kaum glauben.

Stumm geworden, ließ sie die Augen über das schöne, nie gesehene Bild schweifen, um es recht tief in sich aufzunehmen. Gastenberg, der sie verstohlen betrachtete, sah dabei, wie sie plötzlich, ohne eine Veränderung der Miene, ohne Zuden, ohne einen Laut, weinte, rührend, überwältigt, jähnerzlich.

Über dem Hochgefühl, auf der Zugspitze zu stehen, vergaß sie ihr Leid ein wenig. Bei klarer Beleuchtung sah sie neben ihm herab auf die beschneiten Bergriesen, Grate und Kamine, die von ihrem Standpunkte aus wie leicht zu überwindende Hügel ausahen und blickte ins Tal weit, weit gegen Norden, bis nach Mittelbranten. Sie wollte es kaum glauben.

Stumm geworden, ließ sie die Augen über das schöne, nie gesehene Bild schweifen, um es recht tief in sich aufzunehmen. Gastenberg, der sie verstohlen betrachtete, sah dabei, wie sie plötzlich, ohne eine Veränderung der Miene, ohne Zuden, ohne einen Laut, weinte, rührend, überwältigt, jähnerzlich.

Über dem Hochgefühl, auf der Zugspitze zu stehen, vergaß sie ihr Leid ein wenig. Bei klarer Beleuchtung sah sie neben ihm herab auf die beschneiten Bergriesen, Grate und Kamine, die von ihrem Standpunkte aus wie leicht zu überwindende Hügel ausahen und blickte ins Tal weit, weit gegen Norden, bis nach Mittelbranten. Sie wollte es kaum glauben.

Stumm geworden, ließ sie die Augen über das schöne, nie gesehene Bild schweifen, um es recht tief in sich aufzunehmen. Gastenberg, der sie verstohlen betrachtete, sah dabei, wie sie plötzlich, ohne eine Veränderung der Miene, ohne Zuden, ohne einen Laut, weinte, rührend, überwältigt, jähnerzlich.

Über dem Hochgefühl, auf der Zugspitze zu stehen, vergaß sie ihr Leid ein wenig. Bei klarer Beleuchtung sah sie neben ihm herab auf die beschneiten Bergriesen, Grate und Kamine, die von ihrem Standpunkte aus wie leicht zu überwindende Hügel ausahen und blickte ins Tal weit, weit gegen Norden, bis nach Mittelbranten. Sie wollte es kaum glauben.

Stumm geworden, ließ sie die Augen über das schöne, nie gesehene Bild schweifen, um es recht tief in sich aufzunehmen. Gastenberg, der sie verstohlen betrachtete, sah dabei, wie sie plötzlich, ohne eine Veränderung der Miene, ohne Zuden, ohne einen Laut, weinte, rührend, überwältigt, jähnerzlich.

Über dem Hochgefühl, auf der Zugspitze zu stehen, vergaß sie ihr Leid ein wenig. Bei klarer Beleuchtung sah sie neben ihm herab auf die beschneiten Bergriesen, Grate und Kamine, die von ihrem Standpunkte aus wie leicht zu überwindende Hügel ausahen und blickte ins Tal weit, weit gegen Norden, bis nach Mittelbranten. Sie wollte es kaum glauben.

Stumm geworden, ließ sie die Augen über das schöne, nie gesehene Bild schweifen, um es recht tief in sich aufzunehmen. Gastenberg, der sie verstohlen betrachtete, sah dabei, wie sie plötzlich, ohne eine Veränderung der Miene, ohne Zuden, ohne einen Laut, weinte, rührend, überwältigt, jähnerzlich.

Über dem Hochgefühl, auf der Zugspitze zu stehen, vergaß sie ihr Leid ein wenig. Bei klarer Beleuchtung sah sie neben ihm herab auf die beschneiten Bergriesen, Grate und Kamine, die von ihrem Standpunkte aus wie leicht zu überwindende Hügel ausahen und blickte ins Tal weit, weit gegen Norden, bis nach Mittelbranten. Sie wollte es kaum glauben.

Stumm geworden, ließ sie die Augen über das schöne, nie gesehene Bild schweifen, um es recht tief in sich aufzunehmen. Gastenberg, der sie verstohlen betrachtete, sah dabei, wie sie plötzlich, ohne eine Veränderung der Miene, ohne Zuden, ohne einen Laut, weinte, rührend, überwältigt, jähnerzlich.

Über dem Hochgefühl, auf der Zugspitze zu stehen, vergaß sie ihr Leid ein wenig. Bei klarer Beleuchtung sah sie neben ihm herab auf die beschneiten Bergriesen, Grate und Kamine, die von ihrem Standpunkte aus wie leicht zu überwindende Hügel ausahen und blickte ins Tal weit, weit gegen Norden, bis nach Mittelbranten. Sie wollte es kaum glauben.

Stumm geworden, ließ sie die Augen über das schöne, nie gesehene Bild schweifen, um es recht tief in sich aufzunehmen. Gastenberg, der sie verstohlen betrachtete, sah dabei, wie sie plötzlich, ohne eine Veränderung der Miene, ohne Zuden, ohne einen Laut, weinte, rührend, überwältigt, jähnerzlich.

Über dem Hochgefühl, auf der Zugspitze zu stehen, vergaß sie ihr Leid ein wenig. Bei klarer Beleuchtung sah sie neben ihm herab auf die beschneiten Bergriesen, Grate und Kamine, die von ihrem Standpunkte aus wie leicht zu überwindende Hügel ausahen und blickte ins Tal weit, weit gegen Norden, bis nach Mittelbranten. Sie wollte es kaum glauben.

Stumm geworden, ließ sie die Augen über das schöne, nie gesehene Bild schweifen, um es recht tief in sich aufzunehmen. Gastenberg, der sie verstohlen betrachtete, sah dabei, wie sie plötzlich, ohne eine Veränderung der Miene, ohne Zuden, ohne einen Laut, weinte, rührend, überwältigt, jähnerzlich.

Über dem Hochgefühl, auf der Zugspitze zu stehen, vergaß sie ihr Leid ein wenig. Bei klarer Beleuchtung sah sie neben ihm herab auf die beschneiten Bergriesen, Grate und Kamine, die von ihrem Standpunkte aus wie leicht zu überwindende Hügel ausahen und blickte ins Tal weit, weit gegen Norden, bis nach Mittelbranten. Sie wollte es kaum glauben.

Stumm geworden, ließ sie die Augen über das schöne, nie gesehene Bild schweifen, um es recht tief in sich aufzunehmen. Gastenberg, der sie verstohlen betrachtete, sah dabei, wie sie plötzlich, ohne eine Veränderung der Miene, ohne Zuden, ohne einen Laut, weinte, rührend, überwältigt, jähnerzlich.

Über dem Hochgefühl, auf der Zugspitze zu stehen, vergaß sie ihr Leid ein wenig. Bei klarer Beleuchtung sah sie neben ihm herab auf die beschneiten Bergriesen, Grate und Kamine, die von ihrem Standpunkte aus wie leicht zu überwindende Hügel ausahen und blickte ins Tal weit, weit gegen Norden, bis nach Mittelbranten. Sie wollte es kaum glauben.

Stumm geworden, ließ sie die Augen über das schöne, nie gesehene Bild schweifen, um es recht tief in sich aufzunehmen. Gastenberg, der sie verstohlen betrachtete, sah dabei, wie sie plötzlich, ohne eine Veränderung der Miene, ohne Zuden, ohne einen Laut, weinte, rührend, überwältigt, jähnerzlich.

Über dem Hochgefühl, auf der Zugspitze zu stehen, vergaß sie ihr Leid ein wenig. Bei klarer Beleuchtung sah sie neben ihm herab auf die beschneiten Bergriesen, Grate und Kamine, die von ihrem Standpunkte aus wie leicht zu überwindende Hügel ausahen und blickte ins Tal weit, weit gegen Norden, bis nach Mittelbranten. Sie wollte es kaum glauben.

Stumm geworden, ließ sie die Augen über das schöne, nie gesehene Bild schweifen, um es recht tief in sich aufzunehmen. Gastenberg, der sie verstohlen betrachtete, sah dabei, wie sie plötzlich, ohne eine Veränderung der Miene, ohne Zuden, ohne einen Laut, weinte, rührend, überwältigt, jähnerzlich.

Über dem Hochgefühl, auf der Zugspitze zu stehen, vergaß sie ihr Leid ein wenig. Bei klarer Beleuchtung sah sie neben ihm herab auf die beschneiten Bergriesen, Grate und Kamine, die von ihrem Standpunkte aus wie leicht zu überwindende Hügel ausahen und blickte ins Tal weit, weit gegen Norden, bis nach Mittel

Preussisches Nr. 1) eine größere Übung ausgeführt. Hierbei war die 3. Kompanie mit der Bewerksichtigung eines Angriffs durch Schachtmannen besetzt, zu welchem Zwecke in dem dortigen sandigen Erdboden zunächst senkrecht abfallende Stollen von einer Tiefe bis zu vier Metern angelegt wurden. Nachdem die Übung bereits längere Zeit gedauert hatte, mußte die Fortsetzung derselben wegen der ungünstigen Beschaffenheit des sandigen Erdbodens eingestellt werden. Es wurde nun der Rückbau der Minen angeordnet. Bei den einzelnen Gruben waren immer je drei der ausführenden Mannschaften beschäftigt. Bei einem dieser Schächte lösten sich plötzlich im großen Gefälle die Sandmassen und stürzten auf die drei darin befindlichen Soldaten. Während es den beiden vorderen noch möglich war, sich aus dem herunterfallenden Sande zu retten, gelang dieses dem hinteren nicht mehr; er wurde von den Sandmassen in einer Tiefe von ca. vier Metern begraben. Die sofort unter Leitung mehrerer anwesender Offiziere bewerkstelligten Rettungsarbeiten waren zunächst mit großen Schwierigkeiten verknüpft, da der lose Sand oft nachgab und zur Verhütung weiterer Unglücksfälle die größte Vorsicht anzuwenden war. Nach angelegter Arbeit stieg man nach ca. zwei Stunden auf den Körper des Verschütteten, doch war er bereits tot. Alle sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. (S. Hart. 3g.)

Kolberg, 3. August. (Im Seebade ertrunken.) Ein jüngerer Unglücksfall hat sich am Sonnabend im Seebade Kolberg zugetragen. Ein junger, etwa 28jähriger Mann hatte am Vormittag das Herrenbad aufgesucht und war eine Strecke in die See hinausgeschwommen. Nächst bemerkt man einen lauten Schrei und der Bademeister bemerkte, wie der junge Mann in den Fluten versank. Obwohl der Ertrinkende sofort aufgefunden und gelandet wurde, erwiesen sich alle angelegten Rettungsversuche erfolglos. Vermutlich hat ein Herzschlag den Tod des Badegastes herbeigeführt. Der Verstorbene soll ein Pole, aus Warschau stammend, sein, welcher erst vor einigen Tagen in Begleitung seiner 17jährigen Schwester in Kolberg eingetroffen war. Der Badearzt soll den jungen Mann bei der ersten ärztlichen Untersuchung dringend gewarnt haben, kalte Seebäder zu nehmen, und die Überweisung dieses Verbots hat den Badegast nicht abgehalten.

Bunte Chronik.

Was man alles bei einer Löwenjagd fangen kann. In allernächster Nähe Lindis trieben nach der „Deutsche Post“ schon seit geraumer Zeit zwei Löwen ihr Unwesen. Trotz aller Nachstellungen fast sämtlicher Europäer, namentlich die alte, bekannte, mit der afrikanischen Jagd sehr vertraute Nimrod befinden, wollte es nicht gelingen, sie dingfest zu machen. Alle Raubtierfallen standen aber in den schönsten Nächten. Auch schon jetzt eine der Besten, entwischt aber wieder mit Zurücklassung einer prachtvollen Krallen. Nun machten die Löwen einen kleinen Absteher. Die Fallen blieben aber vorfischbar im Betriebe. Während der kurzen Zeit der Abwesenheit der Löwen wurde ein junger Buhchöck in der Falle gefangen. Auch geriet ein Asari beim Revidieren der Fallen mit einem Bein hinein, so daß seine Befreiung geraume Zeit in Anspruch nahm. Da inzwischen die Löwen wieder von ihrem Ausfluge zurückgekehrt waren, hätte es leicht passieren können, daß der gefangene Asari ihnen zum Opfer gefallen wäre. Jetzt wurde mit Macht dem Leben der Raubtiere nachgestellt; zu diesem Zweck wurde eine mehrere Meter hohe Kanzel errichtet, worauf mehrere Jäger bequem Platz finden konnten. In einer hübschen mondhellten Nacht wurde die Kanzel von drei Herren besetzt. Aber auch diese Mühe und Arbeit blieb erfolglos; jedenfalls mieden die Löwen die Nähe der Kanzel wegen der feindfröhlichen Stimmung auf deren Gipfel. Als Köder in den Fallen wurden Esel und Kinder verwandt. Hierbei vergaß man, daß Tiere, auch wenn sie zu Jagdzwecken benutzt werden, ihrer täglichen Nahrung bedürfen. Infolge dessen ging ein Esel ein und ein Ochse befindet sich jetzt wieder auf dem Wege der Besserung. Hoffentlich überlebt letzterer die Löwenjagd besser als der Esel. Also Strecke einer Löwenjagd in Lindis: ein junger Buhchöck, ein Asari, ein Esel und ein schwer kranker Ochse. Vielleicht gelingt es den Herren doch noch, auch einmal der Löwen habhaft zu werden. Wir wünschen ihnen dazu und zu ihren ferneren jagdlichen Erfolgen ein kräftiges Waidmannsheil!

Der Mantel des heiligen Seraphim. Ganz Russland, so berichtet die Neue Freie Presse, steht gegenwärtig unter dem Zeichen der religiösen Festlichkeiten am Grabe des heiligen Seraphim. Aber auch der Schwerpunkt des staatlichen Lebens in Russland liegt im gegenwärtigen Augenblicke in Serow, wo das Zarenpaar, die Zarinnin mit der Großfürstin Olga Alexandrowna, Großfürst Sergej mit Gemahlin, Großfürst Peter mit Gemahlin, Herzog Georg Leuchterberg mit Gemahlin, Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, die Minister des Innern, der Justiz, der Verkehrswege, der Domänen und viele andere Würdenträger sich gegenwärtig aufhalten. In der nächsten Nähe des Grabes des heiligen Seraphim wurde für das Zarenpaar eine Wallfahrtswohnung errichtet. Es ist ein kleines, von Kiefernholz erbautes Häuschen ohne jede Ausschmückung von außen und innen. Das kleine Häuschen besteht aus zwei Stockwerken; im oberen wohnt das Zarenpaar, im unteren Großfürst Sergej mit seiner Gemahlin, Großfürstin Elisabeth, der ältesten Schwester der Zarin. In der Nähe des kaiserlichen Wallfahrtsquartiers erhebt sich eine kleine Hütte, der Wohnort der Zarinnin mit ihrer Tochter Olga. Die Uschenski-Kirche, wo die Gebeine des heiligen Seraphim ruhen, ist vorderhand für alle Wallfahrer abgeperrt. Doch wird die Kirche von Tausenden und Tausenden von hingekommenen Frömmigen belagert, die von der Verhinderung mit den überresten des heiligen Seraphim Heilung und Befundung erwarten. Die Szenen, welche sich vor der Kirche abspielen, sind, wie der Regierungsbote selbst bezeichnet, jährelang. Viele der Frömmigen verfallen in Tobsucht. Aber wahre Wunder vollziehen sich wie Erzbişof Nafarij berichtet, an der Quelle des heiligen Seraphim. Ein blindes Mädchen namens Zemelowa, das seit beinahe zwanzig Jahren völlig blind war, soll nach zweimaliger Wäscher mit dem Wasser aus der heiligen Quelle sehend geworden sein. Das Gedränge der Masse um die Heilquelle ist lebensgefährlich. Der erste Tag der Festlichkeiten war der Ausstellung des Mantels des heiligen Seraphim gewidmet. Dieser Mantel gilt in Russland und am Zarenhofe als unbedingt heilbringend. Er ist gewöhnlich in der Hauskapelle des Großfürsten Sergius aufbewahrt und wird als heiligste Reliquie bezeichnet.

Geschäftliches.

Nürnberg. Über die berühmte Dr. Kuhnsche Haarfarbe hat vor kurzem eine bedeutende Autorität auf dem Gebiete der organischen Chemie, Herr Dr. Emil Seuger, appr. Nahrungsmittelchemiker, das nachstehende Gutachten abgegeben: Von Herrn Franz Kühn, Besitzer der Kronenparfümerie-Fabrik in Nürnberg, wurde mir dessen Ahr-Extrakt-Haarfarbe (Dr. Kuhns Natin) zur Untersuchung und Begutachtung eingesandt. Die chemische Analyse ergab zunächst die Abwesenheit aller schädlichen organischen Verbindungen, a. B. auch des Ammoniaks, das in jüngerer Zeit in Kosmetika-Präparaten nachgewiesen wurde, ebenso zeigte sich das Präparat frei von besonders in der Photographie angewendeten giftigen Arsen- und Organoverbindungen. Die umfangreiche physikalische, chemische und chemische Untersuchung des Haarfarbmittels konnte mithin nur das bestätigen, was die bisherigen Konsumenten jahre- und jahrzehntelang praktisch erprobt haben, nämlich die absolute Unschädlichkeit desselben für Haut und Haare bei edelster und wohl einzig dastehender natürlicher Färbung.

Währiges Geschäftsjubiläum der Firma Fritsch Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig. Einen Jubeltag in des Wortes vollster Bedeutung konnte am 4. Juli die hochangesehene Firma Fritsch Schulz jun. Aktiengesellschaft in Leipzig begehen, ausgezeichnet durch eine Fülle von Ehrungen und Aufmerksamkeiten, wie sie dem verdienstvollen Begründer des Hauses, Herrn Friedr. W. Schulz, und dem alleinigen Vorstand und Leiter des Unternehmens, Herrn Generaldirektor Kommerzienrat Philipp Gehlert. Zu den industriellen Unternehmungen, die im Laufe der Zeit auf deutschem Boden entstanden sind und sich vermöge der ihnen innewohnenden geschäftlichen Kraft und Leistungsfähigkeit zu hohen Ansehen, zu Welt- und Bedeutung emporgeschwungen haben, zählt die Chemische Fabrik Fritsch Schulz jun. Aktiengesellschaft in Leipzig. Ihren Weltruf hat die Firma Fritsch Schulz jun. Aktiengesellschaft in erster Linie dem in jedem Haushalte bekannten Metallputzmittel Globus-Fuß-Extrakt, von dem allein jetzt monatlich 6 Millionen Dosen und darüber in alle Erdteile, über Land und Meer verandt werden, und der Brillant-Glanzstärke zu verdanken, abgehen von

den übrigen, wohl ein halbes Hundert ähnlichen Spezialitäten für den Haushalt. Einen würdigen Abschluß im Wirken und Schaffen der ersten 25 Jahre des zu gewaltigem Umfange emporgeblühten Unternehmens kennzeichnete eine wohlgeordnete Jubiläumssfeier, bei welcher sich Vorstand und Aufsichtsräte der Firma mit der gesamten Beamtenschaft und Arbeiterchaft auf das sympathisch begegneten. Wie ledere Gründer und Chef durch sinnige und lobfähige Jubiläumsspenden ehrten, so gaben diese wieder ihre freundlichen Gefinnung durch ein hochherziges Jubiläumsgeschenk von 25 000 Mark in bar zur sofortigen Verteilung an ihre Mitarbeiter Ausdruck.

Technische Mitteilungen.

Patentliste, mitgeteilt durch Patentanwalt Eduard A. Goldbeck, Danzig. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Rauchverbrennungsvorrichtung, bestehend aus hinter der Feuerbrücke angeordnetem Kanal mit durch Zug- oder Druckhebel beliebig weit zu öffnender Drosselklappe für August Hempel, Königsberg i. Pr.; Schutzvorrichtung für Säbne, bestehend aus einer verschließbaren Kapsel, welche den Wirbel und das konische Riffen umgibt, für Theodor Bühlmann, Bromberg; Ziegelsteine zur Herstellung scheidetruher Decken, dessen symmetrisch angeordnete Ruten und Vorbrünge beim Zusammenbau der Ziegel eine Verhochung mit zweifacher Druckfläche bilden, für die Bromberger Schlepsschiffahrt-Ges., Bromberg.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 7. August, abends 7 Uhr 30 Minuten. — Sonnabend, 8. August, Frühgottesdienst 6 Uhr 30 Minuten, Hauptgottesdienst 9 Uhr 30 Minuten. Mincha 4 Uhr. Sabbatgottesdienst morgens 6 Uhr 22 Minuten. — In den Wochentagen morgens 6 Uhr 20 Minuten, abends 7 Uhr 30 Min.

Handelsnachrichten.

Danzig, 5. August. Weizen unbedeutend. Gehandelt ist inländischer rot mit Geruch 740 Gr. 163 Mr., russischer zum Transit rot 740 Gr. 125 Mr. per Tonne. — Roggen unbedeutend. Gehandelt ist inländischer 714 Gr. 124 Mr., 768 Gr. 123 Mr. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unbedeutend. Gehandelt ist inländische große neue 674 Gr. 128 Mr., russische zum Transit alte große 609 Gr. 98 Mr., 650 Gr. 100 Mr., neue 662 Gr. 99 Mr. per Tonne. — Erbsen inländische weiße Mittel- u. r., russische zum Transit Futter-109 Mr. per Tonne bezahlt. — Weizen: Tribe. — Temperatur: + 16 Gr. N. — Wind: SW.

Königsberg, 5. August. Weizen russischer fest, hochbunter — M., Drogen 746 Gr. mit Geruch 149 Mr. roter — M., Roggen inländischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 Mr., über 733 Gr. mit 1/2 Mr. per Tonne zu regulieren, alter 703 Gr. 122, mit Geruch 669 Gr. 120,50 Mr., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 Mr. per Tonne zu regulieren. — M. — Linien unbedeutend. — Weizen: Regen. — Wind: SW. — Thermometer: + 14 Gr. Reaumur.

Magdeburg, 5. August. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sacd 9,00—9,25. Nachproben 75 Prozent ohne Sacd 7,10—7,40. Rohz. Brotraffinade I. ohne Sacd 29,80. Raffinade I. mit Sacd 29,45. Gemahl. Raffinade mit Sacd 29,45. Gemahl. Melis I. mit Sacd 28,95. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per August 16,20 Gr., 16,30 Gr., — bez., per September 16,45 Gr., 16,55 Gr., — bez., — Oktober-Dezember 17,00 Gr., 17,75 Gr., — bez., per Januar-März 18,05 Gr., 18,10 Gr., — bez., per Mai 18,30 Gr., 18,40 Gr., 18,35 bez. — Zetig.

Hamburg, 5. August. (Getreidebericht.) Weizen fest, holsteiner u. mecklenb. 164—166, Hard Winter Nr. 2 August-Abladung 133,00. — Roggen fest, südruss. fest, 9 und 20/25 August-Abladung 100—104, holsteiner u. mecklenb. 132—144. — Mais ruhig. — Amer. mizeb. u. August 101,00—102,50. — Hafer fest. — Gerste fest. — Weizen ruhig, loco 48,00. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per August 15 1/2 Br., 15 Br., per August-September 15 1/2 Br., 15 Br., per September-Oktober 15 1/2 Br., 15 Br., per Oktober-November 15 1/2 Br., 15 Br. — Kaffee behauptet, Umsatz 3500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,50. — Weizen: Bedacht.

Köln, 5. August. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Weizen loco 51,00, per Oktober 50,00. — Weizen: Tribe. — Weizen, 5. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco fest, per Oktober 7,38 Gr., 7,39 Br., per April 7,60 Gr., 7,61 Br. — Roggen per Oktober 6,20 Gr., 6,21 Br., per April 6,42 Gr., 6,43 Br. — Hafer per Oktober 5,34 Gr., 5,35 Br., per April 5,54 Gr., 5,55 Br. — Mais per August 6,21 Gr., 6,22 Br., per September 6,20 Gr., 6,21 Br., neue Ernte per Mai 4,93 Gr., 4,94 Br. — Rohzucker per August 11,10 Gr., 11,20 Br. — Weizen: Prachtvoll.

Petersburg, 5. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco 9,20—9,30. — Roggen loco 7,20—7,40. — Hafer loco 6,50—6,80. — Reis loco —. — Weizen: Aufblühend. — Paris, 5. August. (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Weizen flau, per August 23,40, per September 22,15, per

September-Dezember 22,25, per November-Februar 22,40, — Roggen fest, per August 14,50, per Nov.-Februar 15,00, — Weizen flau, per August 31,70, per September 30,40, — September-Dezember 30,25, per November-Febr. 30,05, — Weizen ruhig, per August 49,75, per September 50,25, per September-Dezember 51,00, per Januar-April 52,00, — Spiritus behauptet, per August 39,00, per September 38,50, per September-Dezember 37,00, per Januar-April 36,50, — Weizen: Bedacht.

Austerdam, 5. August. (Getreidebericht.) Weizen auf Termine geschäftlos. — Roggen auf Termine geschäftlos. — Weizen loco 25 1/2, per September-Dezember 23 1/2.

London 5. August. An der Riffe 1 Weizenladung angeboten. — Weizen: Bedacht. — London, 5. August. (Schlußbericht.) Zufuhren für zwei Tage: Weizen 70 000, Gerste 9 000, Hafer 120 000 Dtsch. — Englischer Weizen bei steigender Tendenz wenig angeboten, fremder fest, 1/2 sh. höher, Mais stetig, englischer fest, amerikanischer fest und etwas teurer, Gerste und Hafer ruhig.

New-York, 4. August. (Warenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 12,75, do. für Lieferung per Oktober 10,02, do. für Lieferung per Dezember 9,82. Baumwollenspreis in New-Orleans 13. — Petroleum Stand white in New-York 8,55, do. do. für Philadelphia 8,50, do. Refinee (in Cases) 10,50, Credit Balances at Oil City 1,56. Schmalz Western Steam 7,85, do. Hohe u. Brothers 7,90. — Mais per September 58 1/2, do. per Dezember 58 1/2, do. per Mai —. — Weizen per August —, do. per September 85 1/2, do. per Dezbr. 86 1/2, do. per Mai 87 1/2. — Getreide nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5/8, Nr. 7 per September 3,65, do. do. per November 3,80. Weizen Spring-Wheat clear 3,55. — Zucker 8/16. — Zinn 28,80—29,00. — Kupfer 13,00—13,25. — Speck short clear 8,25—8,37. — Porz per September 13,67.

Der Bericht der in der vergangenen Woche ausgeführten Waren betrug 9 410 000 Dollars.

New-York, 5. August. Weizen per September . . . — D. 84 1/2 C. per Dezember . . . — D. 85 1/2 C.

Berlin, 5. August. Die matte Haltung der gestrigen New-Yorker Börse hat auf den hiesigen Platz keinen Eindruck mehr gemacht; denn auf allen spekulativen Gebieten machte sich eine feste Tendenz geltend, wenn auch die Umsätze bei der Zurückhaltung, welche erklärlicherweise von allen Seiten beobachtet wurde, aus engen Grenzen nicht herausstraten. Im weiteren Verlaufe wurde der Verkehr bei zunehmender fester Tendenz auf einigen Märkten insbesondere lebhafter, da sich Kaufkraft geltend machte. Von den österreichischen Spekulationspapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 207,75 und 208; Franzosen und Lombarden unbedeutend.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oester. Kreditaktien 208,20 bez. Franzosen 143,30 bez. Lombarden 172,30 bez. Spanier 91,40 bez. Türkenloco — bez. Diskontokommandit 187,75—70 bez. Darmstädter Bank 136,50 bez. Nationalbank für Deutschland 120,50 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 154,20 bez. Deutsche Bank 121,60 bez. Dresdner Bank 147,40 bez. Schaaffhausen'scher Bankverein 131,25 bez. Gottfardbahn 191,40 bez. Canada-Pacific 118,75—70 bez. Ougerbauer Prince Henry 105,25 bez. Große Berliner-Strassenbahn 198,25 bez. Hamburg-Amerika 101,25 bez. Norddeutscher Lloyd 98,30 bez. Dynamit-Trust 150,50—5/8 bez. Sprottinger Reichsanleihe 91,00 bez. Meridional 139,30 bez. Mittelmeer 98,20 bez. Warschau-Wiener 166,75—6 bez. Tendenz: Fest.

Frankfurt a. M., 5. August. (Effekten- u. Getreide.) Oester. Kreditaktien 208,20, Franzosen 143,30, Lombarden 172,30, Diskontokommandit 187,75, Dresdner Bank 147,40, Harpener 179,60, Sibernia 178,75, Sünder 97,80, Nationalbank für Deutschland 120,50, Darmstädter Bank 136,90, Siemens u. Halske 129,25, Concordia 300,75, Aktum. Berlin 152,00, 4/5proz. Portugiesen 49,90, fest.

Wien, 5. August. Ungarische Kreditaktien 729,00, Oesterreichische Kreditaktien 660,25, Franzosen 668,50, Lombarden 80,50, Gleichaktien 425,00, Oesterreichische Papierrente 100,35, Oester. Kronenleihe 100,60, Ungarische Kronenleihe 99,00, Marknoten 117,42 1/2, Bankverein 477,50, Länderbank 409,30, Buschier. Akt. 3. —, Türkische Lofe 121,75, 4proz. ungarische Goldrente 120,20, Tabakaktien 361,50. — Ruhig.

Paris, 5. August. 3proz. Rente 97,85, Italiener 102,55, 4proz. Portugiesen 31,35, Spanier äußere Anleihe 91,50, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 35,40, do. Gr. D. 32,42 1/2, Türkische Lofe 129,50, Ottomobant 595, Rio Tinto 1167, Suezkanalaktien 3918. — Unregelmäßig.

Umtl. Marktbericht der städt. Markthallenverwaltung. Berlin, 5. August 1903. Fleisch p. 1/2 kg 62—67 Küblerjunge p. St. 0,60—1,10 Rindfleisch . . . 68—72 Lauben p. St. . . 0,88—0,40 Kalbfleisch . . . 68—72 Enten p. St. . . 1,80—2,10 Hammelfleisch . . . 68—72 Gänse i. p. St. . . 3,00—4,50 Schweinefleisch . . . 54—58 Puten p. 1/2 kg . . . — Eier. Wild p. 1/2 kg 0,45—0,54 Land-, p. Schoß . . 2,55—2,70 Rotwild . . . 0,50 Kaffens, p. Schoß . . — Damwild . . . 0,20—0,34 Butter. Wildschweine . . . 0,20—0,34 Freie Rind. Berlin. 1a per 50 kg . . 105—107 Gchlacht. Geflügel. 1a do. . . 102—104 Kübler alte p. St. 1,00—2,50 1a do. . . 102—104

Berliner Börse, 5. August 1903.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		Sächsische.		Russ. Staatsrente		Br. Hann. H.-B.		Bank-Aktien		Dtsch. Gasgählig.		Börsen-Aktien		Dtsch. Gasgählig.	
Dr. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. VII. XVII.	101,20	Barm. Bankverein	120,50	do. Waf. u. Münn.	120,90	Barm. Bankverein	120,50	do. Waf. u. Münn.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. VIII. XVIII.	101,20	Berlin. Bank	120,50	Differr. Danneberg	120,90	Berlin. Bank	120,50	Differr. Danneberg	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. IX. XIX.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Donnersberg	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Donnersberg	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. X. XX.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XI. XXI.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XII. XXII.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XIII. XXIII.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XIV. XXIV.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XV. XXV.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XVI. XXVI.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XVII. XXVII.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XVIII. XXVIII.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XIX. XXIX.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XX. XXX.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XXI. XXXI.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XXII. XXXII.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XXIII. XXXIII.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XXIV. XXXIV.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XXV. XXXV.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XXVI. XXXVI.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XXVII. XXXVII.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XXVIII. XXXVIII.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XXIX. XXXIX.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XXX. XL.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XXXI. XLI.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XXXII. XLII.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XXXIII. XLIII.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm. Union L.C.	120,90
do. Reichs-Anl.	100,25	Schles. altd.	99,80	do. Bod.-Cr. von 1880	99,00	do. XXXIV. XLIV.	101,20	do. Handels-Ges.	120,50	Dortm.					

Statt besonderer Meldung.
Die Geburt eines Töchterchens zeigen ergebenst an
Rechtsanwalt
Aronsohn
und Frau. (214)
Bromberg, d. 6. August 1903.

Mein Klavierunterricht
beg. a. H. d. M. Kunz u. Schül. u.
entp. Helene Güssow, atad. gebild.
Klavierlehr. Ninkauerstr. 8, II.
Bin bis 10. d. M. verreist. (213)
Alfr. Schulz,
Belg. Zahnarzt.

Die Verlobung unserer Tochter **Margarete** mit
Herrn **Wilhelm Stephan**, Pastor an der deutsch-
evangelischen Gemeinde St. Leopoldina II. Jequitibá,
Estado Espirito Santo, Brasilien, beehren wir uns
anzuzeigen. (1174)
Bromberg, den 5. August 1903.

Paul Gerbrecht und Frau
Hedwig geb. Lehn.

Von der Reise zurück.
Zahnarzt Zander.
Studentin wünscht Nachhilfe-
stunden zu erteilen. Off. Df.
u. C. E. 270 a. d. Gschft. d. 3.

Gold-Damenuhr Monogramme
Mittag Windmühlstr. bis Neue
Barrik. verloren geg. Gegen
Belohn. abz. Windmühlstr. 6.

Auskünfte
über Vermögens-, Familien- und
Privat-Verhältnisse aus jedem Ort
gewissenhaft und diskret befordert das
Anstaltsbureau von A. Wolffsky,
Berlin N. 37, Weissenburgerstr. 79.
Desgleichen Einziehung von
Forderungen. (Gegr. 1884)

Liliengleich
wird jedes Ankleid, blühend und
gesund die Haut, zart, aus-
mütig der Feint, nach täglichen
Waschungen mit (176)

Verbessertes Lilienmilchseife
E. Vier & Co., Radebeul-
Dresden. Stück 50 Pfg. im
General-Depot von
Carl Schmidt, Elisabethstr. 26.



Die Marke "VORWERK"
führt jedes bessere Geschäft!

Verzinstes Drahtgelenk.
Stahler Zahn: 60 x 2,5 mm = 43 Pf.
Nahenschub: 60 x 1,4 mm = 18 Pf.
Wildkammer: 130 x 2,2 mm = 18 Pf.
Stahldraht eng bel.: 250 m = 7 Pf.
6 ed. Gschft. 50 m = 7 Pf.
Alex. Maennel, Reutomschfel.

Geldmarkt

10 000 Mark auf ein biestig.
Grundst. i. b. pupill. Sicherheit hint.
15 000 Mk. sofort gesucht. Off. Df.
unt. K. M. 503 an die Gschft. d. 3.
Ca. 35 000 M. a. sichere Hypoth.
gekauft. Off. Df.
unt. M. M. an d. Gschft. d. 3. erb.
3-4000 M. 2. St. gef. Off.
unt. S. St. an d. Gschft. d. 3. erb.
Hypothek a. s. d. Gschft. d. 3. erb.
3.50 ab. Off. u. A. S. a. d. G. d. 3. erb.
40 000 M. a. geteilt, auf städt.
u. ländl. Grundstücke
zu vergeben. **C. Wetzer,**
Bromberg, Neue Barrikstr. 11.

10 000 Mark auf sich. Hypothek
zu vergeben mit
Dammo. Offert. unt. **Gelt 16** an
die Gschft. d. 3. erb. (1089)

9000 Mark sofort minderbester
zu vergeben. (1085)
Bergemann, Staterstr. 2.

Bantgelder
höchst. Beleihung. auf städt. Grund-
stücke beschaffte provisionsfrei. Off.
unt. **M. Z. 23** an d. Gschft. d. 3.
Zum 1. Oktober cr. sind
15-20 000 Mark
im ganzen oder geteilt minderb-
ster zu vergeben. Off. u. A. F. 20
in d. Gschft. d. 3. erb. niedergutleg.

Stationen
für erste Hilfeleistung
bei Unglücksfällen:
Stadt. Feuerwache, Wilhelmstr.,
Elysium, Danzigerstraße.
Lone's Brauerei, Bahnhofsstr.,
Röpke's Hotel, Thornerstr.,
Patzer's Etabliss., Berlinerstr.,
Bartz' Restaurant, Fischerstr.

Krankenpflegehilfsstelle:
Frau Regierungsr. Schulemann,
Danzigerstraße 39.

Dr. Vorrat von Topfblumen
aller Art werden zu jedem an-
nehmbar Breite ausverkauft.
A. Wehmuth, Wilhelmstraße 31.

Pianos. kreuzs., v. 880 M.,
Anzahl. 15 M.
mon., franco. 4wöch. Probes.
R. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

R. Dittmann, Friedrichstr. 10
empfiehlt neue u. gebrauchte
Kutschwagen und Pferdegeschirre
jeder Gattung. (151)



Die selbstheizende Patent-
Plättmaschine „DALLI“
neuestes Modell (Preis 5 Mk.)
ist an Einfachheit, Wirk. u.
Bequemlichk. im Hausb. un-
erreicht. — Drucksach., hum.
Dalli-Postkarten und Dalli-
Jugendspiele überall um-
sonst, evtl. direkt durch
Deutsche Glühstoff-Gesell-
schaft, Dresden. (187)

Ladenwasser
Sadulin
gibt jedem Haare
unverwundliche
Loden u. Wellen-
fräuse. Wasser 60 Pf.
Pomade Sadulin 1 Mk.
Franz Kuhn, Kronenparf.,
Nürnberg. Hier: Hugo Gund-
lach, Drog., Postenstr. 4 u.
Verolina-Drog., Danzigerstr.

Erhalten ist
Spezialkatalog für
Brautausstattungen
für komplette Einrichtung
von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon,
Herrenzimmer und Küche
im Preise von Mark 2400 bis 3500
im dezent neuesten Stil.
Fr. Hege
Möbelfabrik und Ausstellungshaus, Bromberg.
Gegr. 1817.
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Im I. Bromberger
Sprach-Institut Balimann
Danzigerstr. 148 (214)
ersetzt der Unterricht den Aufenthalt
im Auslande.

Ausverkauf.
Wegen Geschäftsverlegung verkaufe ich mein Lager in
Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidewaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus. (208)
Bruno Grawunder, Bahnhofstr. 65.

Zur größeren Bequemlichkeit eines hochgeehrten Publikums
habe den neuen
Warm- u. Kaltluft-Trockenapparat
aufgestellt und empfehle denselben zur gefälligen Benutzung.
304) Hochachtungsvoll **Fanny Seeliger.**

Arbeitsmarkt

Junger Mann sucht bei be-
scheid. Anspruch,
per 1. Oktober 1903 Stellung im
Büro- u. Expedienten- u. Detail-
Gesch., a. als Filialleiter. Off.
Df. u. R. P. 155 an d. Gschft. d. 3.

Tüchtige Blätter in
müht Beschäftigung hier u.
außerhalb. Bitte zu erfragen
Bahnhofstr. 13, Hof part.

Ein erf. Köchin sucht z. 1. Okt.
als Wirtin Stell. z. erb. b.
Herrn Tober, Ninkauerstr. 15.

Ein jung. Mädchen v. Lande,
Waise, wünscht Stell. v. sof.
am liebst. b. händl. Gschft. Näh. b.
Fr. Domalski, Schwandgr. 88, Hof.

Empfehle v. sof. Mädchen
für alle. Fr. Frida Aktories,
Stellenvermittlerin, Varenstraße 3.

Ein schon
erfahrener Herr
mit guter Handschrift wird zum
1. 9. 03 für mein Kontor gesucht.
A. Cohnfeld, Bahnhofsstr. 32.
Weldungen 12-2 mittags. (214)

Ein fleißiger und gewandter
Anstreicher
wird gesucht. (214)
Alt.-Gesell. Flöther.

Junge solide (182)
Malergehilfen
sucht Otto Lück, Solmar i. Pol.

Vertreter
geg. Provision u. Speisenzuschuß für Bromberg u. Umgeg.
für Likörfabrik ersten Ranges gesucht. Off. u. B. K. 560 an
d. Gschft. d. 3. erb. (214)

Per 1. September suche
einige Verkäuferinnen
mit angenehmen Umgangsformen, tüchtig und branchekundig, sowie
einige Lehrfräulein.
J. Hirschfeld, Central-Kaufhaus,
Bromberg, Friedrichsplatz 19. (422)

Die beste Gelegenheit
zur Empfehlung von Waaren aller Art an das
nach Bromberg reisende Publikum bieten
regelmässige Anzeigen
in der
Bromberger Verkehrs-Zeitung.
Anlage ca. 15 000 Exemplare. Anlage ca. 15 000 Exemplare.
Die Bromberger Verkehrs-Zeitung wird täglich
I. in alle nach Bromberg fahrenden Personenzüge eingelegt,
II. an die Hotels, Restaurants pp. 10 Meilen rund um Bromberg versandt,
III. der Gesamtauflage der „Ostdeutschen Presse“ und ihrer Sonder-
ausgaben beigelegt.
Zeilenpreis nur 20 Pfennig.
Besonders zu empfehlen: Anzeigen-Bestellungen auf 1/4, 1/2 oder 1 Jahr zu
überaus günstigen Bedingungen.
Schluss der Anzeigen-Annahme für die nächst erscheinende Nummer
an jedem Donnerstag Vormittag.
Bestellungen auf Anzeigen nimmt an
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald
Bromberg, Wilhelmstrasse 20.

2 saubere Möbeltischler,
aber nur solche, werden verlangt.
Kramer, Tischlermeister,
211) Boiesstr. 2, Hof links.
Ein Lehrling kann auch eintr.

Drainage-Arbeiter
finden vom 17. Aug. ab lohnende
Arbeit in **Myslencinek**
182) bei Bromberg.
Ein ordentlicher, fleißiger
Arbeiter
findet da u. r. d. Beschäftigung
in der chemisch. Waich-Anstalt und
Färberei von **W. Kopp,**
214) **Wollmarkt Nr. 9.**

2 Lehrlinge können eintritten.
Bruck, Schlossermeister,
Bromberg-Mischfeld.
Für meine Lederhandlung suche
zum September oder Oktober cr.
einen Lehrling
(mof.) mit gut'n Schulkennntissen.
182) **Aron Aris,**
Braunberg D. Br.

Ein junger, handlicher wird
sofort verlangt (1192)
Bahnhofstr. 88, im Laden.

Laufbursche
verlangt bei hohem Lohn. (214)
Walter Assmuss,
Danzigerstraße 46.

Ein ordentlicher
Laufbursche
für die Buchdruckerei
kann sich melden.
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Laufbursche verlangt.
J. Sandmann, Fröhnerstraße 13.

Kraft. Arbeitsburschen verl.
sof. (1179)
Königs. Handels-Komp.,
Schrotterstr.

Buchhalterin
welche perfekt stenographieren u.
auf der Schreibmaschine flott
schreiben kann, per sofort gesucht.
Hermann Blumenthal Jr.
Danzigerstr. 136. (214)

Ein gebild. Kinderfräulein
sucht sogl. Fr. Kroll, Schleimgr. 1.

Junger ordentl. Mädchen
sofl. gef. **Zuifenstr. 23, 2 Tr.**

Lehrfräulein
für Schuhgeschäft sofort ver-
langt. Meldungen bei **Arendt,**
Schwendstraße 4. (1043)

Ein Anwärtermädchen verl.
Schleusenau, Kirchenstr. 7, 2 Tr. r.

Kauf und Verkauf

1 mittelgr. Grundstück m. H.
Gart. w. p. 1. 10. cr. zu f. gef.
Off. u. No. 1000 a. d. Gschft. d. 3.

Dünger
zum Abfahren wird gesucht. Off.
u. J. 100 an die Gschft. d. 3.

Grundstück mit Geschäft
Prinzenthal, Rosenstr. 7 zu verf.

Mein Hausgrundstück m. groß.
Laden, in melch. seit 33 Jahr.
ein Schuhgeschäft betrieb. wird
ist zu verkaufen, evtl. b. Laden,
sow. auch d. 1. Etage zu vermiet.
H. Hirsch, Friedrichstr. 27.

Ein mittleres Grundstück
zu verkaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Grundstück Bahnhofsstr. 88
zum Abbruch zu verk. Näher.
H. Albrecht, Bahnhofsstr. 89

Ein leichter Aufschwager.
auch als Selbstfahrer zu benutzen,
preiswert zu verkaufen. Näheres
Wollmarkt 16, im Laden.

Geleheitskauf.
1 fast neuer phot. Apparat
u. Geoz-Anastigmat steht billig
z. Verf. b. **Dr. Aurel Kratz,**
214) **Ninkauerstraße Nr. 1.**

Aufschwager engl. vis-à-vis,
Aufschwager (Promenaden)
sehen z. Verf. b. **A. Christen.**
Spier. Gasmotor bei A. Christen.

1 fast neues **Damenrad** (Seidel
u. Raumann) bill. abf. **N. Marth's, Ir.**

1 neues **Kleiderpind,**
1 neues **Veritow**
billig zu verkaufen (206)
Bahnhofstr. 89, Kont. Hof r.

Ca. 40 000 Ziegelsteine I. Kl.
vom Abbruch eines Gasometer d.
Gasanstalt zu verkaufen. Zu er-
fragen **Bukofzer, Brunnenstr. 2.**
Ebenso. Tieren u. Feint. zu haben.

Wadeanne u. Schwanne
von Zint zu verk. **Karlstr. 14, I.**
Unzugsh. 1 gute **Garnitur**
u. versch. and. Möbel zu verk.
Friedrichstr. 5, 2 Tr. links.

Schwarze Stute,
6jährig, 175 cm groß, bis 95 kg
tragend, gut geritten, bist. Ab-
stantenferd. von angenehm. Tem-
perament, wegen Aufgabe des
Stalles zu verkaufen. Näheres
Ankunft erteilt das Geschäfts-
zimmer der I. Abteilung Feldart-
Regiment Nr. 58, **Znowrazlaw.**

Fr. Preisselbeeren
empfiehlt (211)
Johannes Creutz.
Rehe, Rehbrücken u. -Keulen
empfehlen (214)
Blum & Copeck, Elsbathstr. 26.
Fernsprecher 520.

Tilfiter
Vollfettkäse.
Durch gütigen Abichluß
ca. 60 Ztr.
pro Pfund 50 Pfg. zu haben
Friedrich-Wilhelmstraße 24.
Grünwald.

Offerierte große und kleine Posten
offprentischer Stiere
mit 16 Formen, zur Maß, sowie
Zuchtbullen, Milchkuhe
u. **Zugochsen jeder Art**
zu annehmbaren Preisen.

S. Alexander,
Bieherportgeschäft, (182)
Znowrazlaw, Zoolbadstr. 31/32.

Uleg. phot. Apparat,
13/18 vollst. neu, Belgisch-land-
isches Objektiv, mit sämtl.
Zubehör, 4 Doppelplatten, zer-
legbare Dunkelkammer usw. für
150 Mk. veräußlich. Anfr. unter
L. O. 136 a. d. Gschft. d. 3. erb.

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung gesucht
von 4 Zimmern u. **Garten** zum
1. 10. Off. m. Preisangabe mit
E. M. an die Gschft. d. 3. erb.

Gesucht 2 Zimmer und Ka-
binet, unmöbl., dazu
Werkstattraum (Schuppen), ca.
70 qm, möglichst elektr. Anschluß.
Offerten unter „**Willeim**“ an
die Gschft. d. 3. erb. (1182)

4, 5 u. 6 zimm. Wohnung,
Ballon, mit allem Komfort der
Nezeit eingerichtet, verkehrs-
beher sofort zu vermieten. Zu
erfr. **Schleusenau, Kirchenstr. 7.**

Eine Wohnung, 5 Zimmer,
Badez., Balkon u. reichl. Zubeh.,
vom 1. Oktober d. 3. zu verm.
202) **Ninkauerstraße 65, I.**

Neuer Markt Nr. 9
ist eine Wohnung von 5 Zim-
mern u. Zubehö. zum 1. Oktober
zu vermieten. Anstufst dafelbst
im Bureau 1 Treppe. (179)

In meinem (205)
Renbau Thornerstr. 57
ist noch eine 3 zimmerige herr-
schaftliche Wohnung zu verm.
179) **Paul Bressgott, Alchiffel.**

Elisabethstr. 17 u. Mittel-
straße 58 sind je 1 Wohnung
von 5 Zimmern m. sämtl. Zub.
p. 1. 10. z. verm. **Eduard Reeck.**

Wohnung, 3 Zimmer u. Kab.,
2 Tr. v. 1. Oktober zu vermiet.
Näh. **Bahnhofstr. 89, Ent. d. r.**

Postenstr. 28 herrsch. Woh-
nung v. 4 groß. Zim. v. gleich
od. später z. verm. Näh. daf. 1 Tr.

5 zimm. Entr., Küche, Zub.
v. 1. Okt. z. verm. **Sempeltstr. 5.**

Bahnhofstraße Nr. 69,
hochparterre 3 Zimmer, Küche,
2 Tr. 1 Etage, 3 Tr. 2 kleine
Wohnungen, im Hofe 1 kleine
Wohnung v. 1. 10. 03. z. verm.
Anst. im Wäschler, auch Nink-
auerstr. 8, 1 Tr. r., beim Wirt.

Dorotheenstraße Nr. 2
Parterrewohn., 4 Z. u. Zub.,
vollst. neu ren., für 500 Mk. pr.
sofort od. 1. Okt. an ruh. Mieter.
E. Roepke, Thornerstr. 58.

Herrschafliche Wohnungen,
5-7 Zimmer, Badekube, Garten,
Ballon und Pferdestall, p. 1. 10.
zu verm. Näh. durch
C. G. Bandelow, Bahnhofsstr. 62.

Kleine Oberwohnung
zu vermieten **Schiffstraße 18.**

Al. Wohn., Stube, Kab., Küche
u. Zubeh. an händl. Gschft. p. 1.
108 Mk. Brennenhöferstr. 14 zu verm.
Daf. **Glastüren, Fensterlad. z. verk.**

Eine Hofwohnung ver sof.
zu vermieten. **Friedrichsplatz 21.**

Möbl. Zimmer mit Pension
für j. Mann gesucht. Offerten
mit Preisang. an **J. F. Totzlast,**
Zangfuhr, Umenweg 9. (214)

Ein fein möbl. Zimmer
nebst Kabin. ist mit auch ohne Pen-
sion zu verm. **Friedrichstr. 7, 2 Tr.**

Elegant möbliert. Wohn- u.
Schlafzimmer ev. a. Burschengel.
Ninkauerstraße 34, vrt.

Möbl. Zimm. m. a. ohne Penj.
billig zu haben **Mittelftr. 41.**

Fremdl. möbl. Zimmer
billig zu verm. **Jakobstr. 12.**

Fein möbl. Zimmer
zu verm. **Breitenstraße 6, IV.**

Verein junger Kaufleute.
Heute Abend
früher **Sauers Garten.**
Ninkauer Züge
Wochentags
ab Bromberg nachm. 3 45 u. 5 Uhr.
ab Ninkau abends 7 20 u. 8 Uhr.

Rehe, Rücken u. Keulen,
Rehweiden
und **Pärsche,**
frische Preisselbeeren,
hochfeine Tafelbutter
empfiehlt u. versendet
Wilh. Hildenbrandt, Bahnstr. 3.
Fernsprecher 27.

Ich habe noch 4 Ztr. garant. reinen
Schleuder-Honig
à Pfd. 80 Pf. fest. hier abzugeben.
Fr. Schulz, Bafisch,
Bienenwirtschaft. (182)

Vergnügungen

Patzers Sommertheater.
Heute: Ermäßigter Preis!
Der Bettelstudent.
Freitag: Benefiz
für die Operettenfängerin **Kräul.**
Margarete Giese.
Das Jungfernstück.
Landes-Operette v. Jean Gilbert.

Dickmanns Etablissement
Wilhelmstr. 71 (Garten).
Heute, Donnerstag, d. 6. August:
Großes
Militär-Konzert
ausgef. von der ganzen Kapelle des
Güterpomm. Feld-Regiments
Nr. 58 unter Leitung ihres Dirig.
Herrn **Gustav Vogel.**
Anfang 8 Uhr. — Eintritt 20 Pf.

Früher Sauers Garten
Zuh. **Rich. Buchholz**
Wilhelmstraße Nr. 70.
Freitag, den 7. August 1903:
Großes (212)
Militär-Konzert
ausgef. von der ganzen Kapelle
des Pomm. Fik.-Regiments Nr. 34
unter Leitung des Stabskapellmei-
stern **Herrn A. Bils.**
Entree 40 Pf. Anfang 8 Uhr.

Familienbillets, gültig für drei
Personen, à 1 Mark sind vorher
im Bazarangehäuse von **Rich.**
Werner, Danzigerstr. Nr. 12,
und bei **Herrn Rich. Buchholz** zu haben.

Schweizerhaus
Täglich: (216)
Drei-Konzert,
ausgef. von der Kapelle
Scheffler.
Anfang 7 1/2 Uhr. **Kleinert.**

Dampferfahrt u. Hohenholm
mit Doppel-Schraubendampfer
Schleppschiffahrt II.
Wochentags ab Kaiserbrücke 4.00
ab Hohenholm 8.00

Concordia.
Heute vollständig neues
abwechslungsreiches
Programm.
1. Gastspiel der Operettendiva
Frei Frau
Carmen de Rothschild,
Gattin des betam. Finanziers
aus Frankfurt a. M.

Elysium-Theater.
Heute: Benefiz für Herrn
Ober-Regisseur **G. Oppel.**
Die goldene Eva.
Lustspiel in 3 Akten von Schön-
than u. Koppel-Gülfeld.
Freitag, den 7. August:
Novität! Zum letzten Male:
Die Notbrücke.
Sonabend, den 8. August:
10. volkstümliche Vorstellung.
Meerleuchten.
Schaupl. i. A. Aufzug v. L. Ganghofer.
Verantwortlich f. d. politisch. Teil
J. Gollasch, für den übrigen redak-
tionellen Teil **B. F. Gollasch,**
für die Handelsnachrichten, An-
zeigen u. Ankünd. **J. Farham,**
sämtlich in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:
Gruenauer'sche Buchdruckerei
Otto Grunwald in Bromberg.